Verkehrs- und Mobilitätsbildung in der 2. Schulstufe

Verkehrs- und Mobilitätsbildung in der 2. Schulstufe

Stand: 06/2019

Im Vergleich zu Schülerinnen und Schülern der 1. Schulstufe haben sich bereits viele für den Straßenverkehr relevante Fähigkeiten der Kinder weiterentwickelt. Dies wird auch im Lehrplan aufgegriffen, allerdings werden die Inhalte im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätsbildung für die 1. und 2. Schulstufe zusammengefasst dargestellt. In der 1. Schulstufe werden die Grundlagen erarbeitet, in der 2. Schulstufe sollten diese nun vertieft bzw. die noch offenen Themen näher beleuchtet werden.
Im Folgenden werden die im Lehrplan vorgesehenen Ziele und Inhalte der verbindlichen Übung „Verkehrserziehung" im Hinblick auf den entwicklungspsychologischen Stand von Kindern der 2. Schulstufe erläutert.[1]

Vorgegebene Regeln akzeptieren

Erste Grundregeln für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr wurden bereits in der 1. Schulstufe vermittelt. Nun sollen die Befolgung der Verkehrsordnung vertieft und das Regelverständnis erweitert werden. Dabei ist besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass die Kinder die theoretisch vermittelten Regeln auch in der Praxis anwenden können. Sobald vorgegebene Regeln verinnerlicht wurden, können diese auch über das Kindes- und Jugendalter hinaus befolgt werden.

Mit den Verkehrsverhältnissen im Schulumfeld vertraut werden

Die zur Bewältigung des eigenen Schulwegs relevanten Kenntnisse sollten den Kindern bzw. deren Eltern schon aus der 1. Schulstufe vertraut sein. In der 2. Schulstufe wird der Fokus auf besondere Gefahren im Straßenverkehr gelegt. Da sich ein vorausschauendes Gefahrenbewusstsein bei Kindern erst im Alter von etwa 8 Jahren entwickelt, ist ein Aufgreifen dieses Themas im Unterricht nun besonders sinnvoll.
Beispielsweise können verparkte Straßen, Haltestellen, Baustellen, Umleitungen oder Stellen mit eingeschränkten Sichtverhältnissen besprochen werden, damit diese zukünftig gemieden und stattdessen sichere, übersichtliche Wege mit Querungshilfen (Zebrastreifen, Ampelanlagen oder durch die Exekutive bzw. Schülerlotsinnen/-lotsen geregelte Überwege) sowie Unter- bzw. Überführungen auf dem Schulweg benützt werden.

Angemessenes Verhalten als Fußgängerin bzw. Fußgänger erwerben

Da der Schulweg häufig zu Fuß zurückgelegt wird und dies im Sinne einer Stärkung der aktiven Mobilität im Kindes- und Jugendalter auch gefördert werden soll, ist den Kindern das angemessene Verhalten als Fußgängerin bzw. Fußgänger zu vermitteln. Dabei werden grundlegende Kompetenzen für eine sichere Verkehrsteilnahme aufgebaut.
Die Schülerinnen und Schüler haben die Bedeutung der wichtigsten Verkehrszeichen und maßgebliche Verkehrsregeln bereits in der 1. Schulstufe kennengelernt. Nun sollen die Kenntnisse vertieft und weitere Verkehrszeichen und Regeln vermittelt werden.
Auch an Stellen, an denen weder ein Gehsteig noch ein Gehweg vorhanden ist (z.B. auf Freilandstraßen), sollten Kinder der 2. Schulstufe in der Lage sein, selbst den sichersten Weg wählen zu können („Links gehen – Gefahr sehen!"). Dabei ist es wichtig, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Fahrbahn nicht überraschend betreten werden darf.

---

1 https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/lp/VS8T_VerbUEb-Verkehr_3945.pdf?61ec09 (Stand: 09.05.2019)

Die *Vermittlung des richtigen Verhaltens vor dem Überqueren der Fahrbahn* ist ebenfalls Inhalt des Lehrplans. Während in der 1. Schulstufe das Queren der Fahrbahn mit Querungshilfen bzw. an bekannten und sicheren Stellen am Schulweg eingeübt wurde, steht in der 2. Schulstufe das gefahrlose Überqueren ohne Querungshilfe auf dem Programm.
Erst mit etwa 8 bis 10 Jahren sind Kinder in der Lage, Entfernungen (z.B. von herankommenden Fahrzeugen) richtig einzuschätzen. Darüber hinaus ist auch in der 2. Schulstufe noch darauf zu achten, dass Kinder den Bremsweg von Fahrzeugen noch nicht richtig einschätzen können (siehe dazu Kapitel Entwicklungspsychologie: Wahrnehmung und Risikoeinschätzung).

An Straßen ohne Zebrastreifen oder Ampelanlagen ist es besonders wichtig, das Augenmerk auf die bewusste Auswahl der Überquerungsstelle zu legen. Sicherheitsmaßnahmen wie das Stehenbleiben am Gehsteig- oder Fahrbahnrand bzw. an der Sichtlinie, der mehrmalige Blick nach beiden Seiten, gegebenenfalls die (Blick-)Kontaktaufnahme mit der Lenkerin bzw. dem Lenker sowie Witterungsverhältnisse bzw. Fahrbahnbeschaffenheit sollten in diesem Zusammenhang ebenfalls thematisiert werden.
Bereits vermitteltes Verhalten, wie etwa nochmaliges Versichern eines gefahrlosen Querens trotz grüner Ampel oder das „Nicht-Laufen" beim Queren, sollte im Unterricht wiederholt und vertieft werden.

Förderung von Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeiten im Straßenverkehr

Im Rahmen der Förderung einer selbstständigen Mobilität sind das bewusste Wahrnehmen von Verkehrsgeräuschen und visuellen Informationen und deren Interpretation von immenser Bedeutung. Gerade hierzu sollte beachtet werden, was Kinder in unterschiedlichem Alter entwicklungsbedingt überhaupt wahrnehmen können.
So gelingt Richtungshören bei zusätzlichen Straßengeräuschen Kindern erst ab etwa 8 Jahren. Ebenso können erst ab diesem Alter Höreindrücke adäquat interpretiert und darauf basierend das Verhalten entsprechend angepasst werden (siehe Kapitel Entwicklungspsychologie). Daher ist es essenziell, diese Fähigkeiten gezielt zu trainieren.
Darüber hinaus sollte im Unterricht die Verständigung im Straßenverkehr mit nonverbalen Kommunikationsmitteln (Gesten und Blicken) behandelt und Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer thematisiert werden.
Die folgenden Übungsvorschläge sollen Sie dabei unterstützen, die genannten Inhalte im Rahmen der verbindlichen Übung „Verkehrserziehung" zu vermitteln. Dem Entwicklungsstand der Kinder und dem Lehrplan entsprechend, sind diese Unterrichtsanregungen etwas einfacher und eher spielerisch aufgebaut.

Ideenbox	Augen auf – Ohren auf!
Thema	Passende Querungsstellen auswählen, Fahrbahn sicher queren
Querverweis Lehrplan	Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn
Methode	Comic mit anschließender Diskussion
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Comic „Augen auf – Ohren auf!“
Dauer	½ bis 1 UE
Literatur	*KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) (2015). Vorbild sein im Straßenverkehr. Wie gehe ich mit gutem Beispiel voran? Wien: BMVIT.*

Ziel

Gemeinsam soll das richtige Queren der Fahrbahn anhand eines Comics analysiert werden. Anschließend werden die eigenen Erfahrungen als Fußgängerinnen und Fußgänger diskutiert und adäquate Verhaltensweisen aufgezeigt.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge teilt den Schülerinnen und Schülern den Comic „Augen auf – Ohren auf!“ aus (Anmerkung: Bei Bedarf kann der Comic an die Wand projiziert werden.) und bittet die Schülerinnen und Schüler, diesen durchzulesen.[1]

Anschließend wird der Comic gemeinsam mit der Klasse besprochen. Dazu können folgende Fragen/Aufgaben gestellt werden:

1. Welche Kinder sind im Comic zu sehen? Wisst ihr noch, wie sie heißen?
2. Was seht ihr auf den Bildern? Bitte erzählt die Geschichte Bild für Bild nach.
3. Wie viele Kreuzungen queren Risi und ihre Freunde?
4. Wie verhalten sich die Kinder kurz vor der ersten Kreuzung?
5. Warum soll man eine Straße nicht zwischen parkenden Autos überqueren?
6. Worauf müsst ihr achten, wenn ihr eine sichere Stelle zum Überqueren der Straße sucht?
7. Wie überquert ihr so eine Kreuzung sicher? *(auf die erste Kreuzung zeigen)*
8. Warum ist es an der zweiten Kreuzung zu einer gefährlichen Situation gekommen?
9. Worauf müsst ihr an dieser Kreuzung achten, damit ihr die Straße sicher quert? *(auf die zweite Kreuzung zeigen)*

Abschließend können die eigenen Erfahrungen der Kinder in Kreuzungssituationen anhand folgender Fragen besprochen werden:

1. Gibt es Kreuzungen, die ihr regelmäßig überquert (am Schulweg, am Nachmittag)?
2. Worauf müsst ihr an diesen Kreuzungen achten?

---

1 Hinweis: Die Schülerinnen und Schüler sollten die Comicfiguren Risi & Ko bereits kennen.

Weiterführende Ideen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, mögliche Gefahrenstellen auf ihrem Schulweg zu zählen. Am nächsten Tag berichten sie über ihre Beobachtungen. Hier sollte dann auf die richtigen Verhaltensweisen hingewiesen werden.

Hintergrundinformationen

Ab welchem Alter ist vorausschauendes Handeln im Straßenverkehr möglich?

Für ein sicheres Queren der Fahrbahn ist es notwendig, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und gegebenenfalls zu vermeiden. Etwa bis zum 8. Lebensjahr entwickeln Kinder ein derartiges vorausschauendes Gefahrenbewusstsein, d.h., sie können im Vorhinein Gefahren antizipieren. Somit ist es Kindern ab diesem Alter möglich, sich bewusst statt für den kurzen für den sicheren Weg zu entscheiden.

Was sollte ein Kind als sicherer Verkehrsteilnehmender können?

Geeignete und übersichtliche Querungsstellen identifizieren

- Aufmerksamkeit für den Straßenverkehr entwickeln
- sich nicht ablenken lassen
- bewusst nach relevanten Informationen Ausschau halten

Nach gefährlichen Objekten (z.B. fahrenden Fahrzeugen, Sichthindernissen) suchen

- Fahrtrichtung, Geschwindigkeit und Distanz von Fahrzeugen einschätzen
- Sichtweite abschätzen

Sichere Zeitlücken identifizieren

- einschätzen, wie viel Zeit zum Queren der Straße benötigt wird
- einschätzen, wie viel Zeit verkehrsbedingt tatsächlich zur Verfügung steht

Fahrbahn aufmerksam überqueren

- ohne unnötiges Verweilen die Straße queren
- dabei weiterhin den Verkehr beobachten

Die angeführten Fähigkeiten sollten anfangs an einfachen Querungsstellen und in verkehrsberuhigten Bereichen geübt werden. Und auch wenn Kinder die Abläufe und Regeln verstanden haben, sollten sie weiterhin regelmäßig üben, um das Gelernte zu festigen.

Lösungsblatt

1. Welche Kinder sind im Comic zu sehen? Wisst ihr noch, wie die Kinder heißen?

- Risi (Mädchen mit dunklen Haaren)
- Lila (Mädchen mit blonden Haaren)
- Hugo (Bub mit blonden Haaren)
- Theo (Bub mit Brille)
- Keule (Bub mit braunen Haaren)

2. Was seht ihr auf den Bildern? Bitte erzählt die Geschichte Bild für Bild nach.

- Hier kann jeweils eine Schülerin bzw. ein Schüler ein Bild der Geschichte beschreiben.

3. Wie viele Kreuzungen queren Risi und ihre Freunde?

- Zwei

4. Wie verhalten sich die Kinder kurz vor der ersten Kreuzung?

- Hugo will zwischen den parkenden Autos die Straße queren. Lila weist auf den Zebrastreifen in der Nähe hin. Die Kinder nehmen den kleinen Umweg in Kauf und queren dann am Zebrastreifen sicher die Straße.

5. Warum soll man eine Straße nicht zwischen parkenden Autos überqueren?

- Für den herannahenden motorisierten Verkehr sind Fußgängerinnen und Fußgänger zwischen parkenden Autos nicht erkennbar.

6. Worauf müsst ihr achten, wenn ihr eine sichere Stelle zum Überqueren der Straße sucht?

- Wenn möglich, gesicherte Querungsstellen nutzen, wie mit Ampeln oder mit Schülerlotsen geregelte Übergänge, Zebrastreifen, Unter- und Überführungen. Dabei auch kleine Umwege in Kauf nehmen.
- Falls das nicht möglich ist, eine Stelle, die für Fahrzeuglenkerinnen und -lenker gut einsehbar ist, auswählen, dabei Sichthindernisse meiden: Nicht zwischen parkenden Autos oder Sträuchern, in Kurven oder vor Kuppen usw. queren!

7. Wie überquert ihr so eine Kreuzung sicher?

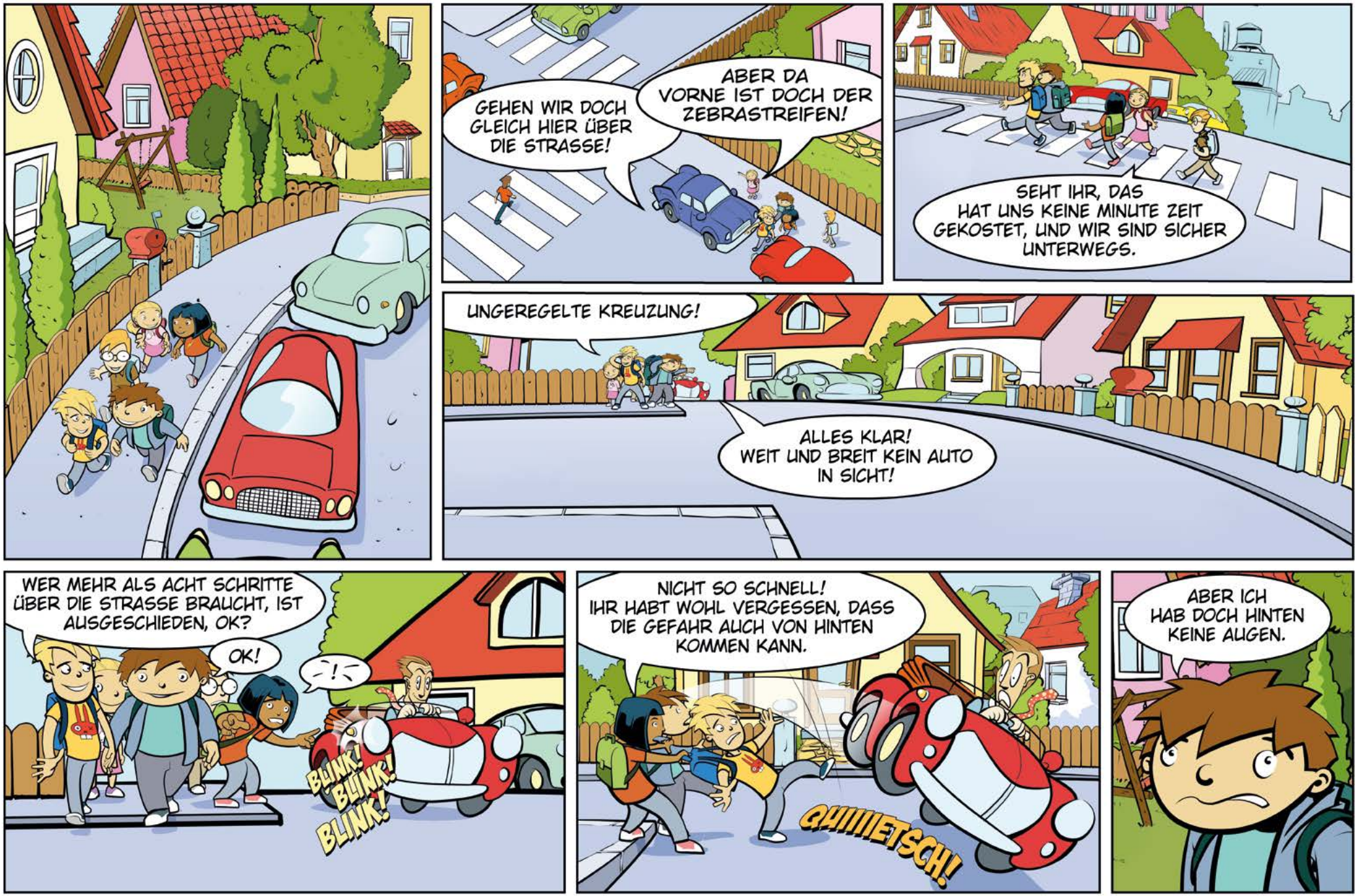
- Am Gehsteig- oder Straßenrand anhalten
- In beide Richtungen schauen und dabei auch auf Fahrzeuge hören
- Wenn kein Fahrzeug zu sehen ist, kann die Straße rasch (aber nicht laufend) und auf dem kürzesten Weg überquert werden.

8. Warum ist es an der zweiten Kreuzung zu einer gefährlichen Situation gekommen?

- Die Kinder suchen eine Querungsstelle und schauen, ob sich ein Auto nähert. Allerdings vergessen Hugo und Keule darauf, sich zu vergewissern, ob von hinten ein Fahrzeug kommt. Risi macht sie darauf aufmerksam.

9. Worauf müsst ihr an dieser Kreuzung achten, damit ihr die Straße sicher quert?

- Am Gehsteig- oder Straßenrand anhalten
- Mehrmals in beide Richtungen (und bei komplexen Kreuzungen auch nach hinten!) schauen und dabei auch auf Fahrzeuge hören
- Wenn kein sich annäherndes Fahrzeug zu sehen ist, kann die Straße rasch und auf dem kürzesten Weg überquert werden.


GEHEN WIR DOCH GLEICH HIER ÜBER DIE STRASSE!
ABER DA VORNE IST DOCH DER ZEBRASTREIFEN!
SEHT IHR, DAS HAT UNS KEINE MINUTE ZEIT GEKOSTET, UND WIR SIND SICHER UNTERWEGS.
UNGEREGELTE KREUZUNG!
ALLES KLAR! WEIT UND BREIT KEIN AUTO IN SICHT!
WER MEHR ALS ACHT SCHRITTE ÜBER DIE STRASSE BRAUCHT, IST AUSGESCHIEDEN, OK?
OK!
BLINK! BLINK! BLINK!
NICHT SO SCHNELL! IHR HABT WOHL VERGESSEN, DASS DIE GEFAHR AUCH VON HINTEN KOMMEN KANN.
QUIIIIETSCH!
ABER ICH HAB DOCH HINTEN KEINE AUGEN.

Augen auf – Ohren auf!

1. Welche Kinder sind im Comic zu sehen? Wisst ihr noch, wie sie heißen?
2. Was seht ihr auf den Bildern? Bitte erzählt die Geschichte Bild für Bild nach.
3. Wie viele Kreuzungen queren Risi und ihre Freunde?
4. Wie verhalten sich die Kinder kurz vor der ersten Kreuzung?
5. Warum soll man eine Straße nicht zwischen parkenden Autos überqueren?
6. Worauf müsst ihr achten, wenn ihr eine sichere Stelle zum Überqueren der Straße sucht?
7. Wie überquert ihr so eine Kreuzung sicher?
8. Warum ist es an der zweiten Kreuzung zu einer gefährlichen Situation gekommen?
9. Worauf müsst ihr an dieser Kreuzung achten, damit ihr die Straße sicher quert?

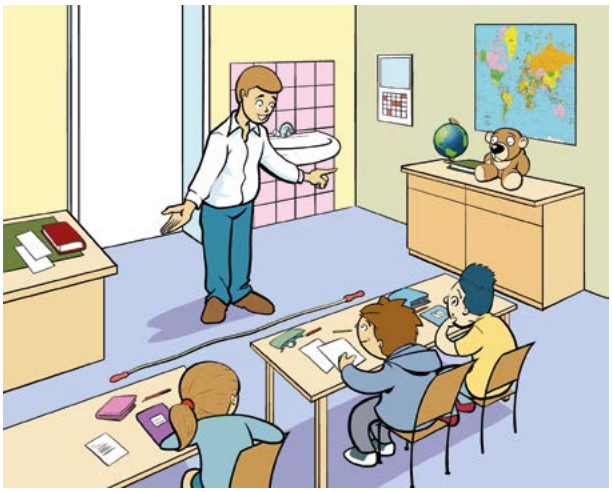
Ideenbox	Sehen oder Wahrnehmen?
Thema	Optische Wahrnehmung verfeinern
Querverweis Lehrplan	Verhalten vor dem Überqueren der Fahrbahn
Methode	Wahrnehmungsspiel
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Kreide oder Seil, Teddybär (oder anderer Gegenstand)
Dauer	15-20 min
Literatur	*Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (2016). Verkehrserziehung leicht gemacht. Praktische Übungen.*

Ziel

Eine wesentliche Voraussetzung, um eigenständig und sicher am Verkehr teilnehmen zu können, ist das richtige Verhalten vor dem Überqueren einer Fahrbahn. Allerdings reicht es nicht aus, wenn ein Kind einfach nur stehen bleibt und in beide Richtungen schaut, bevor es die Fahrbahn überquert. Es muss dabei auch tatsächlich wahrnehmen, ob sich ein Fahrzeug nähert oder eine andere Gefahr droht. Das Verkehrsgeschehen richtig wahrzunehmen ist ein wichtiger Aspekt für die Einschätzung aller Gefahrensituationen – an Ampeln und Zebrastreifen genauso wie vor der Gehsteigkante oder am Gehsteig vor Hauseinfahrten. Mit der folgenden Wahrnehmungsübung soll den Kindern der Unterschied zwischen Sehen und Wahrnehmen verdeutlicht werden.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge malt einen Kreidestrich oder legt alternativ ein Seil auf den Boden. Der Kreidestrich/das Seil symbolisiert die Gehsteigkante. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge zeigt nun einen Teddy und erklärt, dass dieser den Kindern heute beim Lernen, Üben und Spielen zuschauen wird. Danach werden drei bis vier Kinder vor die Tür geschickt. Bevor die Kinder nacheinander wieder in den Klassenraum geholt werden, wird der Teddy in Augenhöhe der Kinder seitlich (links oder rechts) vom „Gehsteigrand" im Raum platziert. Die in der Klasse verbliebenen Schülerinnen und Schüler werden gebeten, den wieder hereinkommenden Kindern während der Übung keine Tipps zu geben.



Nun soll das erste hereingebetene Kind das richtige Verhalten beim Überqueren einer Straße vorzeigen, d.h., es soll mehrmals nach links und rechts schauen, sich vergewissern, dass sich kein Fahrzeug nähert, danach über die Gehsteigkante treten und rasch die Straße überqueren. Im Anschluss wird das Kind gefragt, was es auf der linken (oder rechten) Seite alles gesehen hat.

In der Regel wird der dort platzierte Teddy während der Übung nicht wahrgenommen.
Die Übung wird nun mit allen anderen Kindern wiederholt.

Abschließend sollte mit den Kindern besprochen werden, dass „Wahrnehmen" mehr ist als nur „Sehen". Die Kinder sollen dafür sensibilisiert werden, dass sie als Fußgängerinnen und Fußgänger ganz unterschiedliche Dinge (andere Verkehrsteilnehmende, Fahrzeuge, Gegenstände, Signale etc.) wahrnehmen müssen, um sicher ans Ziel zu gelangen. Auch wenn die Ampel beispielsweise Grün zeigt oder ein Zebrastreifen vorhanden ist, müssen sie noch einmal genau schauen, ob sich Fahrzeuge nähern bzw. ob diese auch anhalten. Erst danach kann die Straße überquert werden.

Hier können die Kinder noch einmal darauf hingewiesen werden, wie wichtig es deshalb ist, stehen zu bleiben, um das Verkehrsgeschehen gut beobachten und wahrnehmen zu können.

Hintergrundinformationen

Etwa 90 Prozent der Informationen im Straßenverkehr werden über das Auge aufgenommen. Aus diesem Grund kommt dem visuellen System auch eine besonders große Bedeutung zu. Der Bereich, in dem visuelle Wahrnehmung ohne Augenbewegung möglich ist, wird als Gesichtsfeld bezeichnet und umfasst horizontal etwa 180 Grad, wobei nur in einem sehr kleinen Bereich, dem Bereich der sogenannten Fovea, die Information detailgetreu und präzise erfasst werden kann. Zur Peripherie hin nimmt die Leistungsfähigkeit des Auges, was die räumliche Auflösung, die Farb- und auch die Kontrastsensitivität betrifft, ab (Vollrath & Krems, 2011). Neben dem zentralen (fovealen) Sehen spielt im Straßenverkehr aber auch das periphere Sehen eine große Rolle, nämlich dann, wenn es beispielsweise um das Erkennen von Gefahren bei Dunkelheit (Dämmerungssehen) oder das Bewegungssehen geht.

Doch nicht alles, was sich in unserem Blickfeld befindet, nehmen wir auch tatsächlich wahr. Das wäre im Straßenverkehr auch gar nicht möglich, da die Fülle an Reizen die Kapazität des visuellen Systems deutlich übersteigt. Daher selektieren wir für uns relevante Informationen, auf die wir unsere Aufmerksamkeit lenken. Die Aufmerksamkeitszuwendung kann dabei entweder automatisch erfolgen, beispielsweise wenn sich ein Einsatzfahrzeug nähert und wir unwillkürlich auf das Blaulicht schauen, oder aber durch willentliche Steuerung, z.B. wenn wir unseren Blick während der Fahrt absichtlich auf den Tacho richten (Vollrath & Krems, 2011).

Das Phänomen, dass wir Objekte oder Ereignisse nicht wahrnehmen, auch wenn sie sich in unserem Blickfeld befinden, wird auch als Unaufmerksamkeitsblindheit bezeichnet. In einem sehr bekannten Experiment konnte beispielsweise gezeigt werden, dass Testpersonen einen als Gorilla verkleideten Menschen, der durchs Bild lief, nicht wahrnahmen, wenn sie darauf fokussiert waren, die Anzahl der Ballwechsel eines Basketballteams zu zählen. In einem anderen Experiment übersahen fast alle Radiologen einen auf ein Röntgenbild projizierten Gorilla, wenn sie auf der Suche nach Knoten im Lungengewebe waren, obwohl das Tier 48-mal größer dargestellt war als die vermeintlichen Knoten. Die Erkenntnis, dass Sehen nicht mit Wahrnehmen gleichzusetzen ist, ist auch im Bereich der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung von entscheidender Bedeutung.

Literatur & und weiterführende Links:

Vollrath, M. & Krems, J. (2011). *Verkehrspsychologie. Ein Lehrbuch für Psychologen, Ingenieure und Informatiker.* In: Hasselhorn, M., Heuer, H. & Rösler, F. (Hrsg.) Standards Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer. Hinweis: Die Schülerinnen und Schüler sollten die Comicfiguren Risi & Ko bereits kennen.

Ideenbox	Geräusche erkennen
Thema	Verkehrsgeräusche wahrnehmen und unterscheiden
Querverweis Lehrplan	Verfeinerung der akustischen Wahrnehmung
Methode	Wahrnehmungsspiel
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Glöckchen, Rassel o.ä., PC/Smartphone oder CD-Player zum Abspielen von Geräuschen, Fahrzeugbilder
Dauer	15-25 min
Literatur	*Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (2016). Verkehrserziehung leicht gemacht. Praktische Übungen. Berlin: Hrsg.*

Ziel

Die akustische Wahrnehmung spielt gerade im Straßenverkehr eine wesentliche Rolle. Aus diesem Grund wird diese in der Verkehrs- und Mobilitätsbildung auch als Grundleistung bewertet und soll in allen Schulstufen durch gezielte Maßnahmen gefördert werden. Dazu zählen das Erkennen sowie das bewusste Wahrnehmen und Unterscheiden von Verkehrsgeräuschen. Die vorliegende Übung soll demgemäß das Richtungshören der Schülerinnen und Schüler schärfen und diese in ihrer akustischen Wahrnehmung sensibilisieren.

Ablauf

Als Einstieg in die Übung verteilen sich die Schülerinnen und Schüler im Klassenraum und schließen die Augen. Danach sucht sich die Pädagogin bzw. der Pädagoge möglichst leise eine Position im Raum und erzeugt mit einem Gegenstand ein Geräusch (klingeln, mit Zeitung rascheln o.ä.). Ohne die Augen zu öffnen, versuchen die Kindern nun, die Geräuschquelle zu lokalisieren und zeigen mit dem Arm in die vermutete Richtung. Sobald alle Kinder sich entschieden haben, können die Augen wieder geöffnet und die eigene Angabe überprüft werden. Dies kann einige Male mit unterschiedlichen Geräuschen und wechselndem Standpunkt der Pädagogin bzw. des Pädagogen wiederholt werden.
Im Anschluss daran werden an die Schülerinnen und Schüler Bilder von Fahrzeugen (z.B. Pkw, Moped) und anderen Verkehrsteilnehmenden (z.B. Radfahrende, Zufußgehende) verteilt. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält ein komplettes Bild-Set. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge bespricht die einzelnen Abbildungen mit den Kindern und fragt, ob die Schülerinnen bzw. Schüler alle Verkehrsmittel erkennen bzw. wissen, welche Geräusche diese machen. Sofern ein Geräusch unbekannt sein sollte, kann dieses im Vorfeld einmal vorgespielt werden.
Danach werden einzelne Geräusche in unterschiedlicher Reihenfolge abgespielt. Sobald eine Schülerin oder ein Schüler das Geräusch erkennt, hebt sie oder er das entsprechende Bild hoch.

Zum Abschluss der Übung können gemeinsam folgende Fragestellungen besprochen werden:

- Welche Geräusche mögt ihr gerne, welche Geräusche findet ihr nicht so gut und warum?
- Welche Geräusche waren leicht zu erkennen?
- Welche Geräusche waren besonders schwierig zu erraten?

Hinweis

Diverse Websites stellen kostenlose Soundeffekte zur Verfügung. Eine Auswahl an Verkehrsgeräuschen ist u.a. bei http://www.findsounds.com/vehicles.html zu finden. Auch CDs mit Verkehrsgeräuschen können für die Übung verwendet werden.

Kopiervorlage – Geräusche erkennen

Fotoquelle: KFV

Fotoquelle: KFV

Fotoquelle: KFV

Fotoquelle: KFV

Kopiervorlage – Geräusche erkennen

Fotoquelle: Fotolia

Fotoquelle: KFV

Fotoquelle: Fotolia

Fotoquelle: KFV

Kopiervorlage – Geräusche erkennen

Fotoquelle: Fotolia

Fotoquelle: iStock

Fotoquelle: shutterstock

Fotoquelle: Fotolia

Ideenbox	Risi & Ko auf dem Schulweg
Thema	Wiederholung konkreter Verhaltensweisen zur Bewältigung der täglichen Anforderungen als Fußgängerin bzw. Fußgänger
Querverweis Lehrplan	Verhalten vor dem Überqueren der Fahrbahn
Methode	Einzelarbeit mit anschließender Diskussion
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	3 Arbeitsblätter „Risi & Ko auf dem Schulweg“, Stifte
Dauer	bis zu ½ UE
Literatur	*Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2010). Lernen und Gesundheit, Sicher auf dem Weg zur Schule.*

Ziel

In der 2. Schulstufe sollten Kinder bereits in der Lage sein, sich sowohl vor dem Überqueren einer Straße als auch beim Queren selbst regelkonform zu verhalten. Anhand von Arbeitsblättern soll das situationsorientierte, korrekte Verhalten wiederholt und gefestigt werden.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge verteilt pro Kind jeweils drei Arbeitsblätter „Risi & Ko auf dem Schulweg“. Auf jedem Arbeitsblatt ist eine andere Verkehrssituation dargestellt.

- Die Fahrbahnüberquerung
- Der Zebrastreifen
- Die Ampel

Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es nun, die jeweils drei dargestellten Bilder auf jedem Arbeitsblatt in die richtige Reihenfolge zu bringen.

Danach kann gemeinsam diskutiert werden, worauf bei den drei Situationen speziell zu achten ist. Die Diskussion kann anhand folgender Fragestellungen geführt werden:

1. Wisst ihr, wie man eine Straße ohne Ampel oder Zebrastreifen sicher überquert?
2. Wenn eine Fußgängerampel von Rot auf Grün schaltet, darf man dann sofort losgehen?
3. Haben Fußgängerinnen bzw. Fußgänger immer nur dann Grün, wenn Autos Rot haben?
4. Wieso darf man, auch wenn ein Zebrastreifen da ist, nicht sofort über die Straße gehen?

Hintergrundinformationen

Zebrastreifen und Ampeln sind wesentliche Elemente im Straßenraum. Ein Zebrastreifen ist jedoch keine „Schutzzone“. Nicht immer halten Autofahrerinnen bzw. Autofahrer für Kinder vor Schutzwegen ohne Ampel an. Die Unfallzahlen sprechen für sich: Im Jahr 2018 verunfallten in Österreich mehr als 1.250 Fußgängerinnen bzw. Fußgänger auf Zebrastreifen. Immer wieder werden dabei auch rote Ampeln missachtet.

Dennoch suggeriert ein Zebrastreifen Kindern fälschlicherweise, dass sie darauf immer sicher unterwegs sind. Genau deshalb werden diese Übergangshilfen von Kindern sehr oft überschätzt. Daher ist es wichtig, Kindern zu vermitteln, dass man beim Benutzen eines Zebrastreifens bzw. auch bei Grün den Straßenverkehr genauso aufmerksam und umsichtig im Auge behalten muss wie beim Überqueren ohne Zebrastreifen!

Achtung: In der Diskussion mit Kindern sollte auf jeden Fall der Begriff „Schutzweg“ vermieden werden und immer vom „Zebrastreifen“ die Rede sein.

Quelle:

Verkehrsunfallstatistik, Statistik Austria, 2018

Lösungsblatt

1. Wisst ihr, wie man eine Straße ohne Ampel oder Zebrastreifen sicher überquert?

Straßen sollten, sofern die Möglichkeit besteht, auf einem Zebrastreifen überquert werden, auch wenn dafür ein kleiner Umweg in Kauf genommen werden muss. Sind weder Ampel noch Zebrastreifen vorhanden, sollten Kinder wissen, wie man eine Straße sicher überquert:

- Zuerst eine geeignete und übersichtliche Stelle suchen (eine Stelle, an der weder Kurven noch Fahrbahnkuppen oder parkende Autos die Sicht auf den Straßenverlauf einschränken)
- An der ausgewählten Querungsstelle vor dem Gehsteig- bzw. Fahrbahnrand anhalten
- Mehrmals in beide Richtungen schauen und dabei auch auf Fahrzeuge hören
- Wenn die Straße frei ist, diese rasch und auf dem kürzesten Weg überqueren

2. Wenn eine Fußgängerampel von Rot auf Grün schaltet, darf man dann sofort losgehen?

Nein. Auch Autofahrerinnen bzw. -fahrer können Fehler machen bzw. halten sich nicht immer an Regeln. Daher muss man sich vor dem Losgehen auch bei Grün noch einmal vergewissern, dass alle Autos angehalten haben.

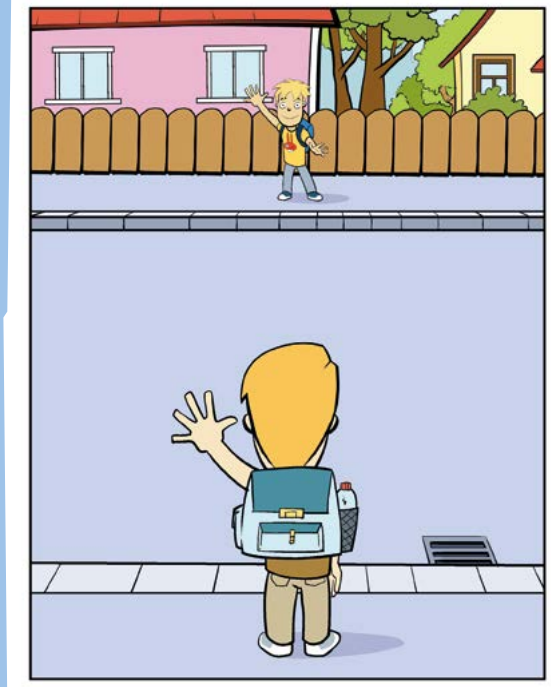
3. Haben Fußgängerinnen bzw. Fußgänger immer nur dann Grün, wenn Autos Rot haben?

Nein. Abbiegende Fahrzeuge nach rechts oder links haben manchmal gleichzeitig mit Fußgängerinnen und Fußgängern Grün. Daher ist es wichtig, sich auch bei Grün immer zu versichern, ob keine anderen Verkehrsteilnehmenden in die Kreuzung einfahren.

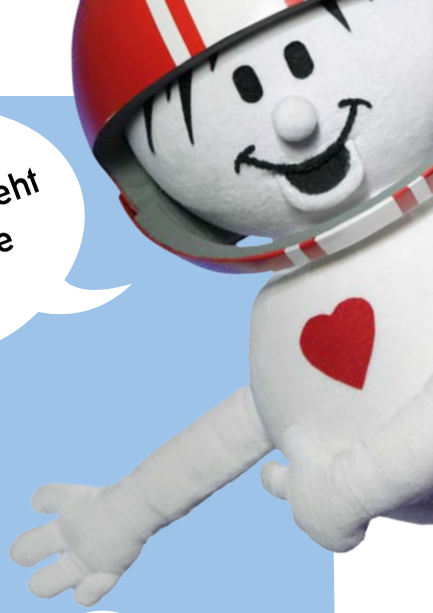
4. Wieso darf man, auch wenn ein Zebrastreifen da ist, nicht sofort über die Straße gehen?

Auch Autofahrerinnen bzw. -fahrer können Fehler machen und Zufußgehende übersehen. Wenn eine Fußgängerin bzw. ein Fußgänger unvermittelt auf die Fahrbahn tritt, hat der Kraftfahrzeuglenkende oder auch der Radfahrende zu wenig Zeit, um rechtzeitig zu bremsen.

Die Fahrbahn-Überquerung

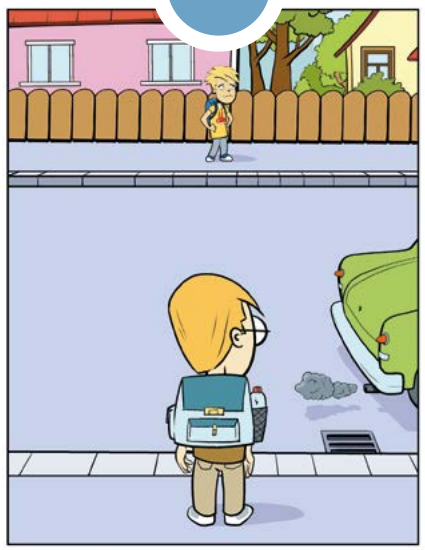


Theo sieht seinen Freund Hugo auf der anderen Straßenseite und will schnell zu ihm. Gut, dass Theo weiß, wie man die Straße richtig überquert.

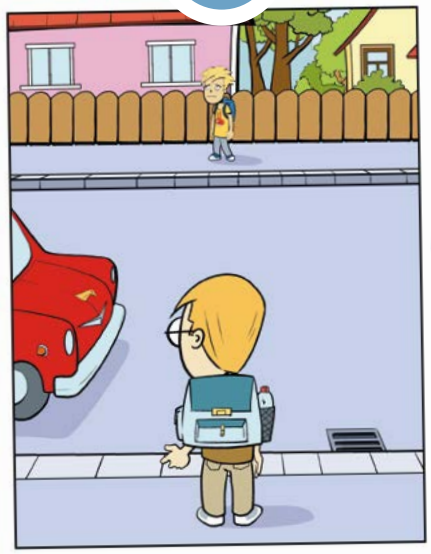


Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge.

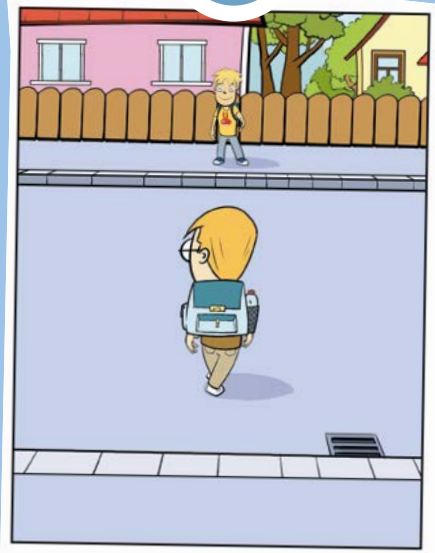
1 2 3



Mehrmals nach links und rechts schauen, um zu überprüfen, ob ein Auto kommt.



Vor dem Randstein anhalten.



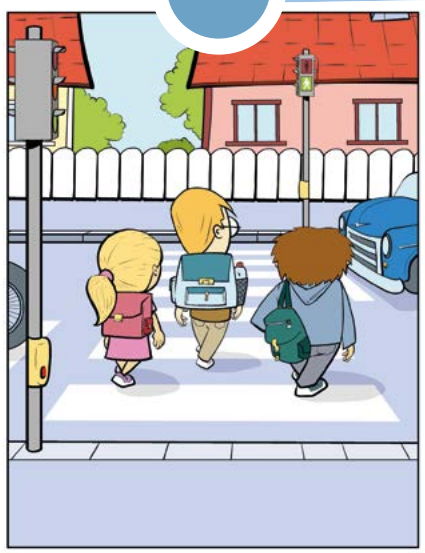
Jetzt ist die Straße frei. Theo geht den kürzesten Weg über die Straße.

Die Ampel

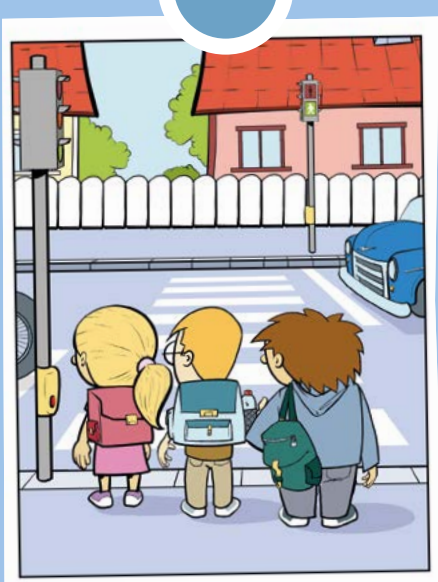
Die Ampel ist Rot. Trotzdem geht ein Mann telefonierend über die Straße. Lila, Theo und Keule wissen aber, wie es richtig geht!

Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge.

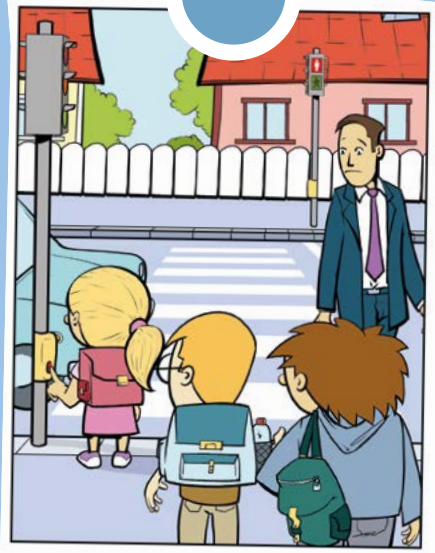
1 2 3



Lila, Theo und Keule überqueren die Straße auf dem kürzesten Weg.



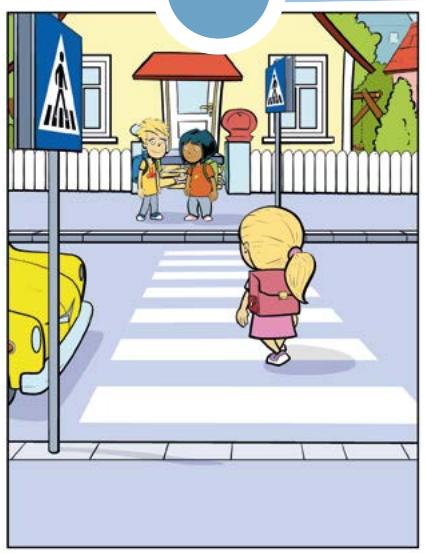
Jetzt ist die Ampel Grün! Die drei schauen nach links und rechts. Alle Fahrzeuge halten an.



Bei der roten Ampel warten alle drei vor der Gehsteigkante.

Der Zebrastreifen

Lila möchte über den Zebrastreifen zu ihren Freunden gehen. Halten alle Autos an?



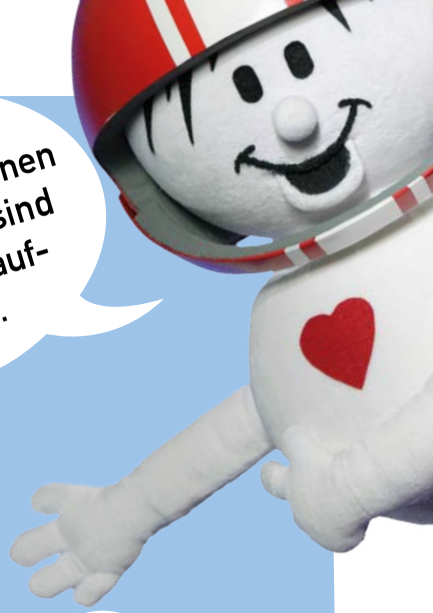
Jetzt kann Lila die Straße überqueren.

Das gelbe Auto hält an und Lila schaut nach links und rechts, ob auch sonst kein Auto mehr kommt.

Lila hält vor dem Gehsteigrand an und wartet ab, ob das gelbe Auto stehen bleibt.

Bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge.

1 2 3



Ideenbox	Verkehrszeichen-Domino I
Thema	Wiederholung der Bedeutung von Verkehrszeichen
Querverweis Lehrplan	Verkehrszeichen kennen und beachten
Methode	Spiel
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Verkehrszeichen-Domino (3 Vorlagen für Dominokartenspiel)
Dauer	10-15 min

Ziel

Gerade für Fußgängerinnen bzw. Fußgänger ist es wichtig, die Verkehrszeichen gut zu kennen und das eigene Verhalten darauf einzustellen. Im Spiel lernen die Kinder die für ihre Sicherheit wichtigen Verkehrszeichen kennen. Durch das zusätzliche Besprechen der Verkehrszeichen kann das erworbene Wissen über bereits besprochene Verkehrszeichen gefestigt werden.

Ablauf

Das Domino besteht aus Bildern von Verkehrszeichen. An jedes abgebildete Verkehrszeichen muss das jeweils idente Verkehrszeichenbild angelegt werden. (Die Vorlagen können einfach vervielfältigt werden, wenn mehrere Gruppen gleichzeitig das Domino spielen sollen.)

Jeweils 2 Kinder (Sitznachbarn) spielen das Legespiel gemeinsam. Zu Spielbeginn erhält jede/r Mitspielende gleich viele Karten. Die bzw. der Jüngste legt anschließend eine beliebige Karte auf den Tisch, an die das zweite Kind rechts oder links eine passende Karte anlegen muss. So wird abwechselnd immer eine Karte an die entstehende Kartenschlange angelegt. Sollte jemand nicht anlegen können, muss sie bzw. er aussetzen. Sobald eine Spielerin oder ein Spieler keine Karten mehr hat, hat sie bzw. er gewonnen. Ebenfalls zu Ende ist das Spiel, wenn niemand mehr anlegen kann. In diesem Fall gewinnt die- bzw. derjenige mit den wenigsten Karten.

Sollten die Schülerinnern und Schüler mit den Verkehrszeichen noch nicht so gut vertraut sein, empfiehlt es sich, die auf den Karten gezeigten Verkehrszeichen vor dem Spiel gemeinsam zu besprechen. Auch mit Schülerinnen und Schülern, die bereits mit den Verkehrszeichen vertraut sind, sollten im Anschluss an das Spiel noch einmal alle gesehenen Verkehrszeichen und ihre Bedeutung diskutiert werden, damit sich das Wissen weiter festigt.

Hinweis

Um das Spiel etwas spannender zu gestalten, können sich auch bis zu 6 Kinder zu einer Gruppe zusammenschließen. Zu Spielbeginn erhält jede Mitspielerin bzw. jeder Mitspieler entsprechend weniger Karten, so dass es schwieriger wird, eine passende Karte zu finden.

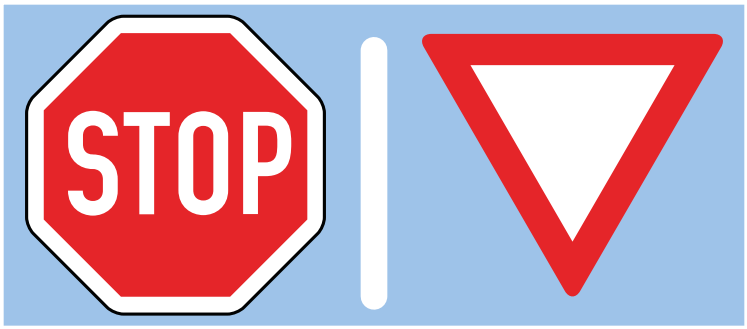
Hintergrundinformationen

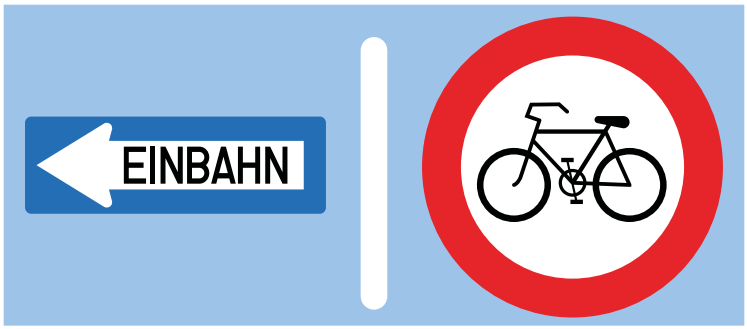
Es hat sich herausgestellt, dass wirkungsvolle Verkehrs- und Mobilitätsbildung in dieser Altersstufe auf das Modelllernen und Einüben von Regeln zum sicheren Verhalten im Verkehr fokussieren. Gerade für aktive und impulsive Kinder ist das Verinnerlichen von Verkehrsregeln besonders wichtig, um gefährliche Situationen zu vermeiden (Berk, 2011).

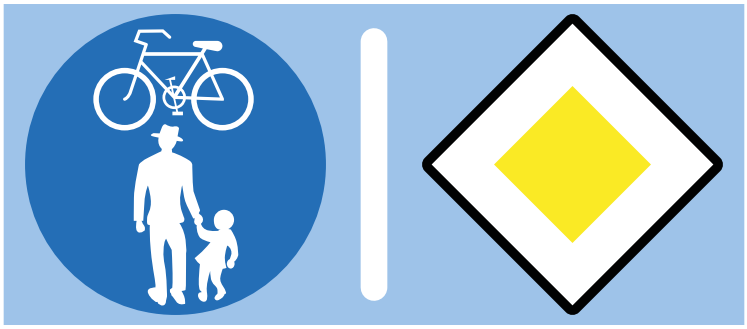
In der zweiten Schulstufe beginnen Kinder, vermehrt kurze Wegstrecken ohne Begleitung zu Fuß oder mit dem Scooter zurückzulegen. Zur Erlangung von Verkehrskompetenz müssen die für den Fußverkehr relevanten Verkehrszeichen bekannt sein, damit die Kinder diese in Beziehung zu ihrem eigenen Verhalten setzen können. Zudem bietet die Kenntnis der wichtigsten Verkehrsregeln den Kindern das nötige Sicherheitsgefühl, um selbstständig im Straßenverkehr unterwegs sein zu können.

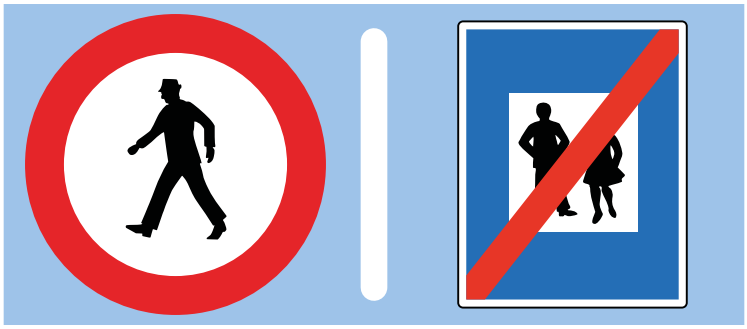
Literatur & und weiterführende Links:

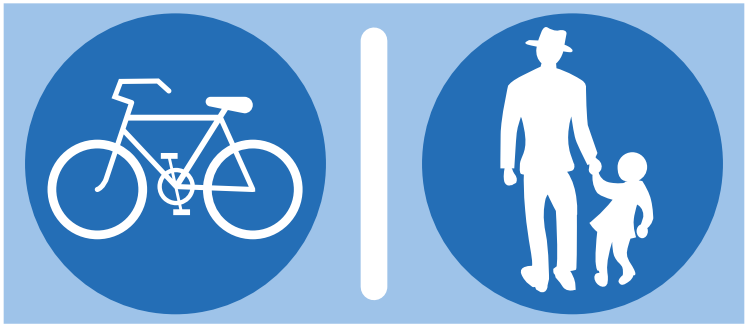
Berk, L. E. (2011). Entwicklungspsychologie (5. aktualisierte Auflage). München: Pearson.

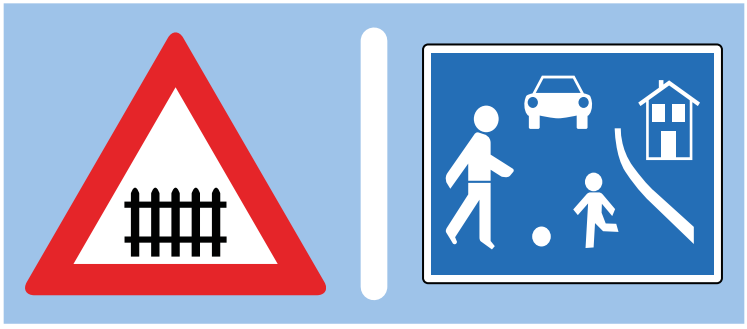

STOP

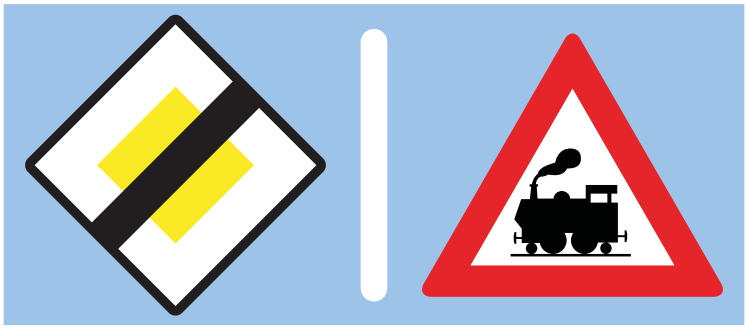

EINBAHN

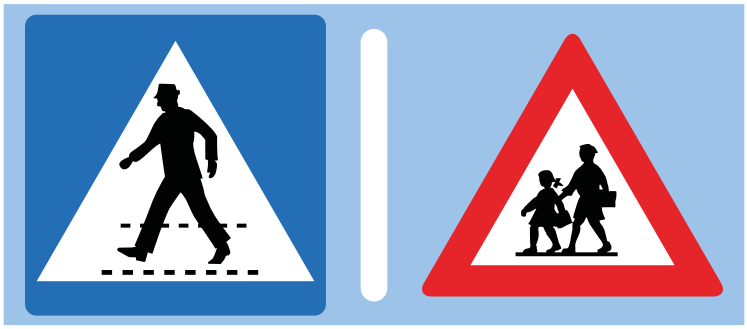


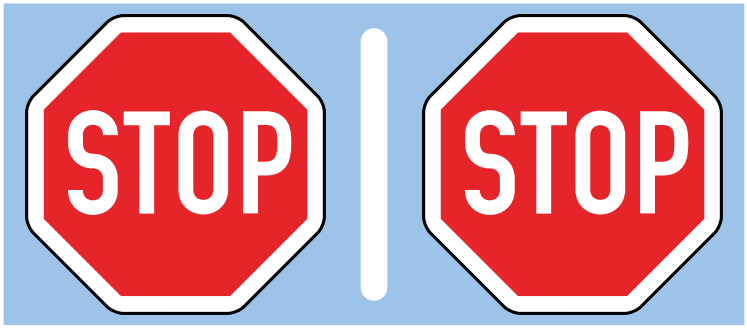


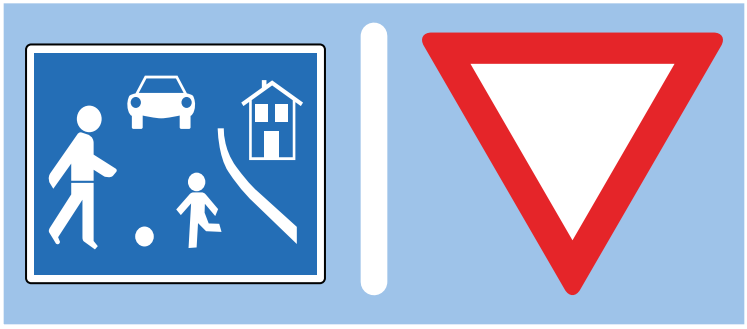


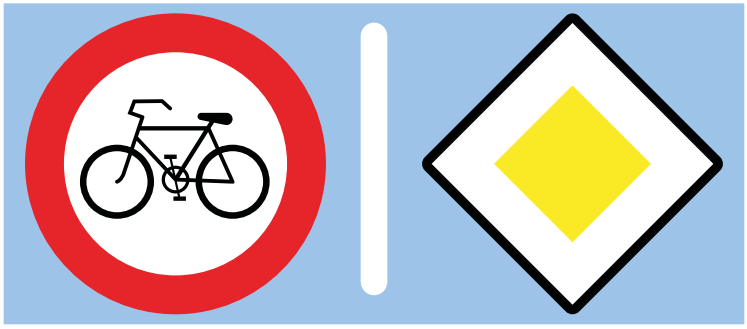


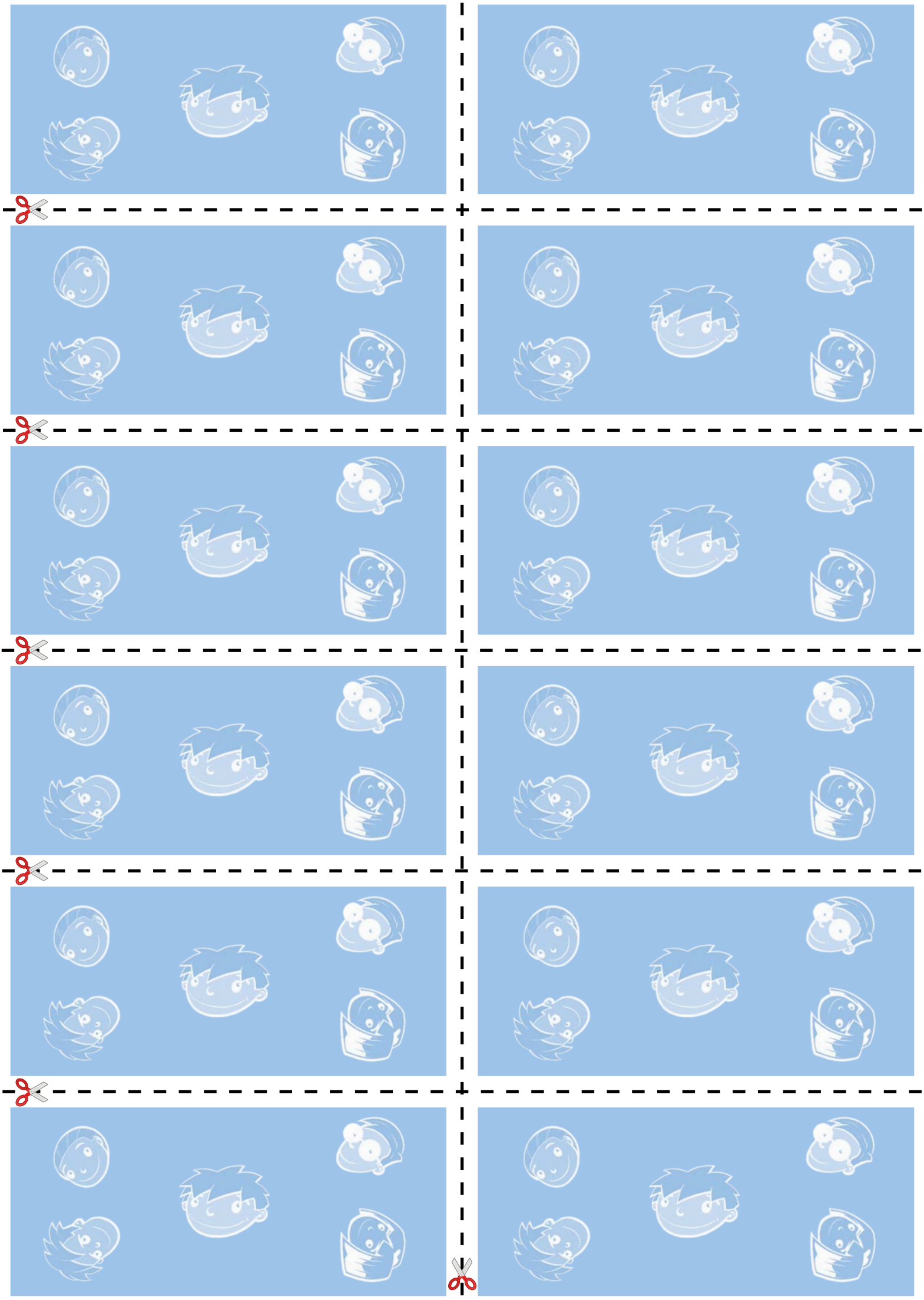


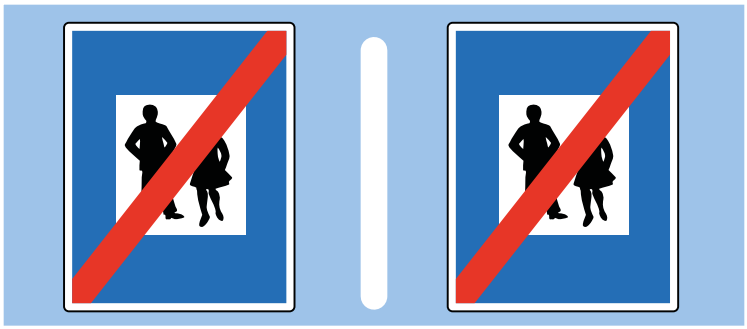


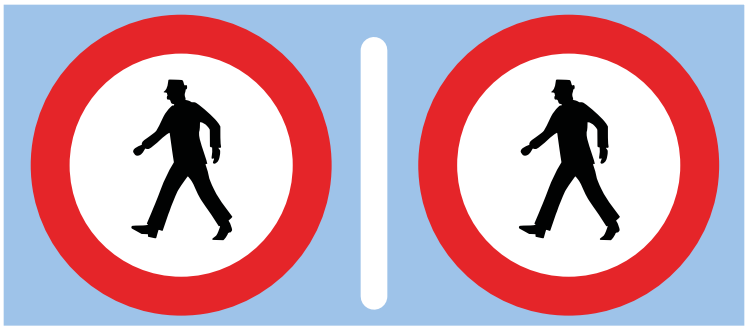

STOP
STOP

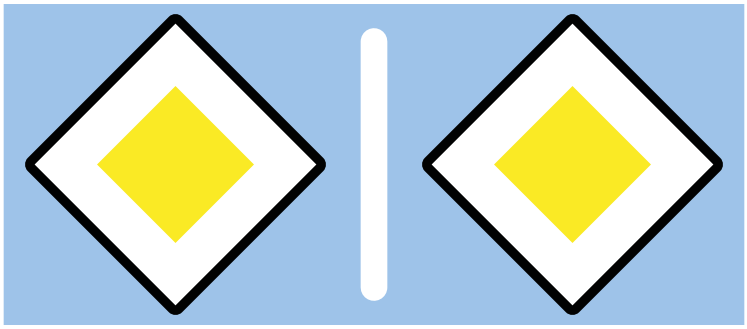


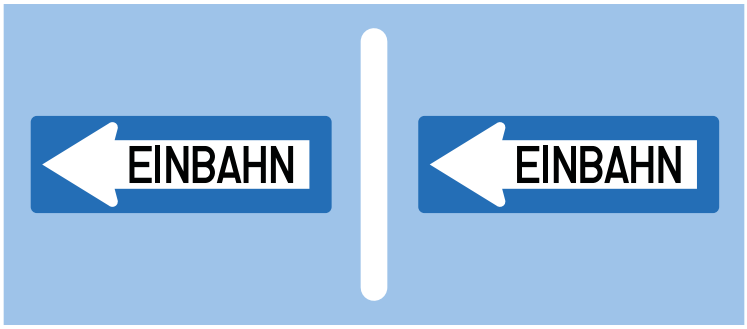


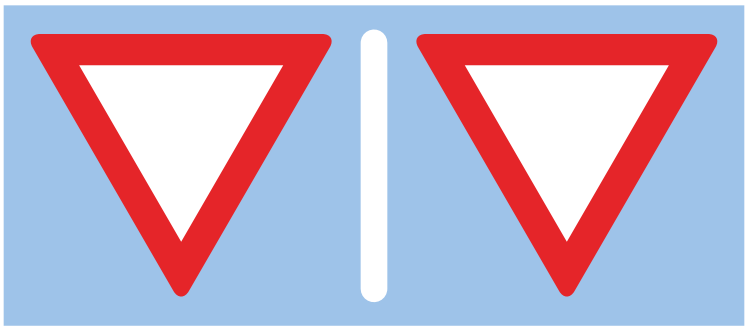


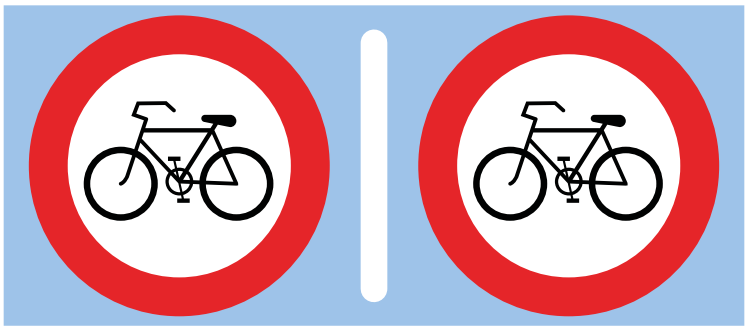


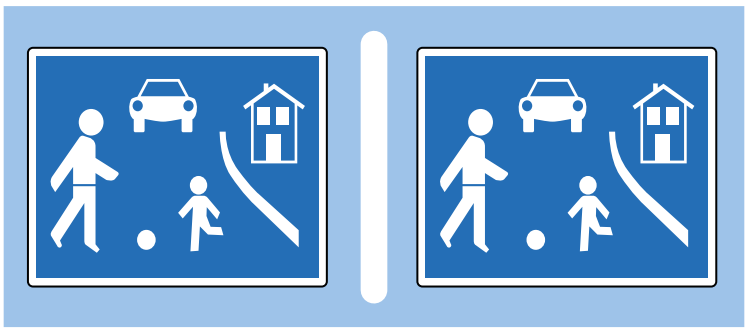


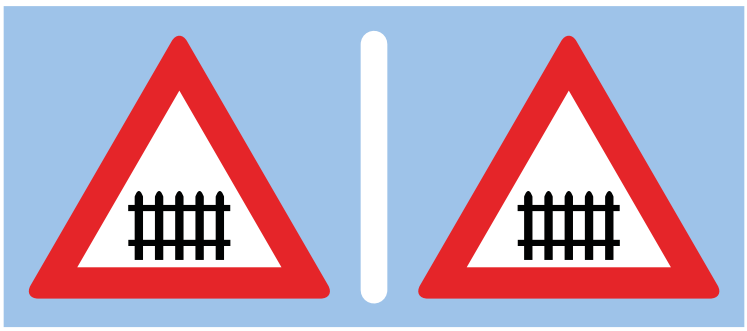


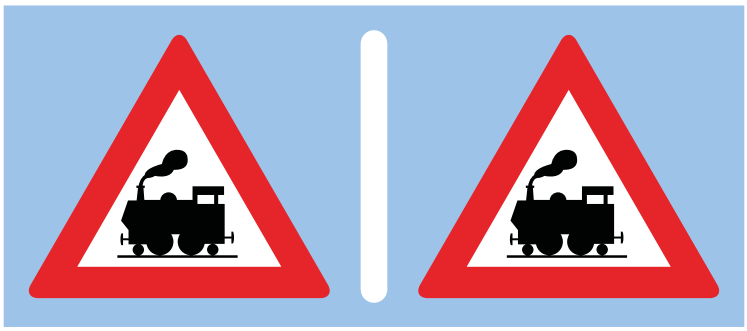

EINBAHN
EINBAHN

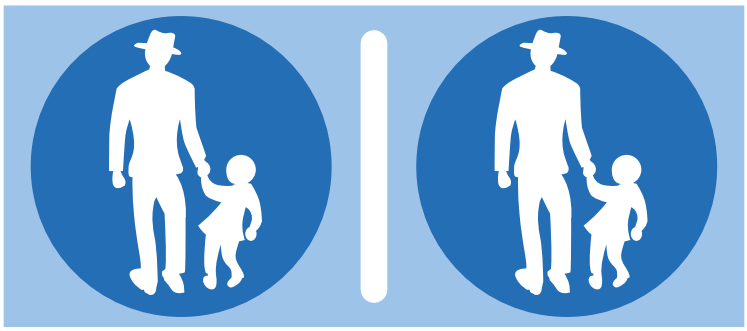


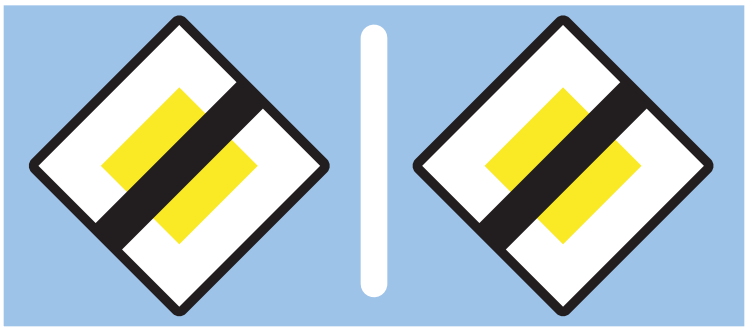


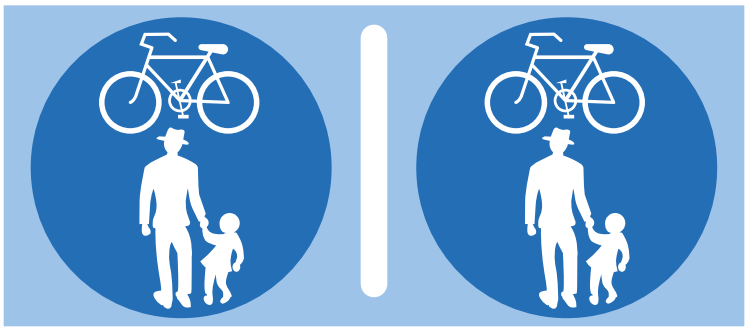


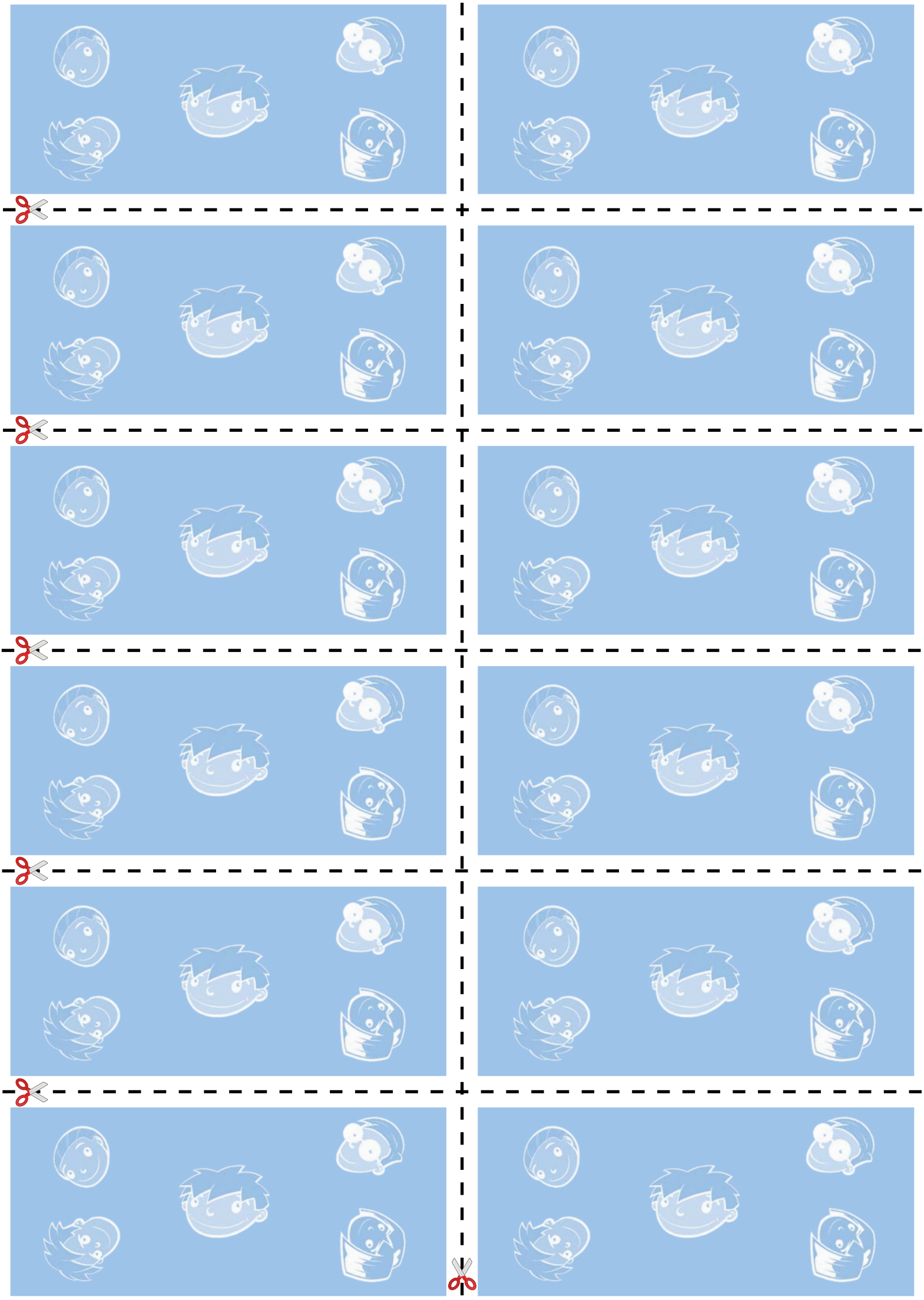


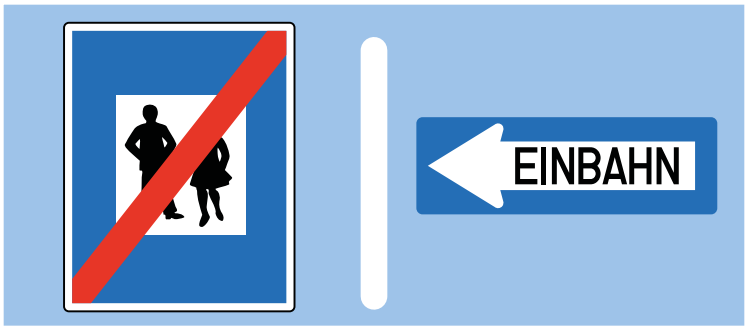


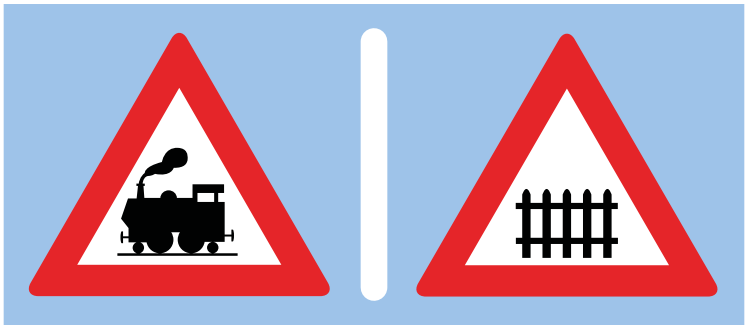


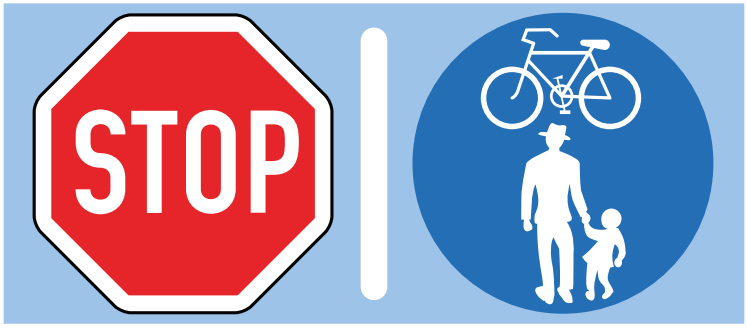


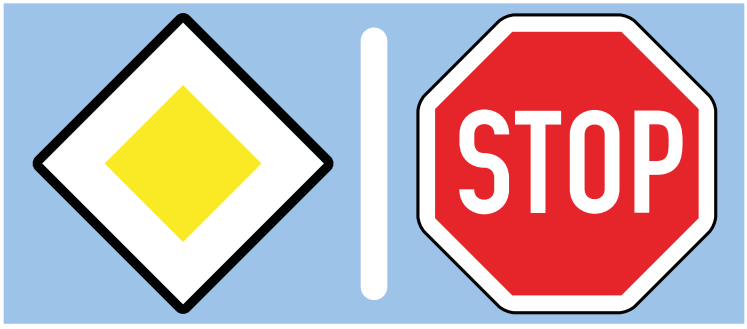


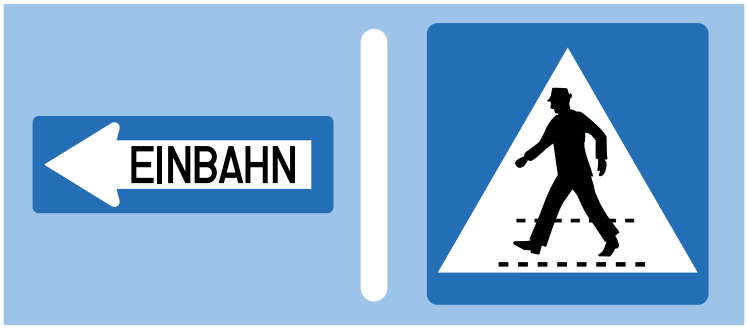


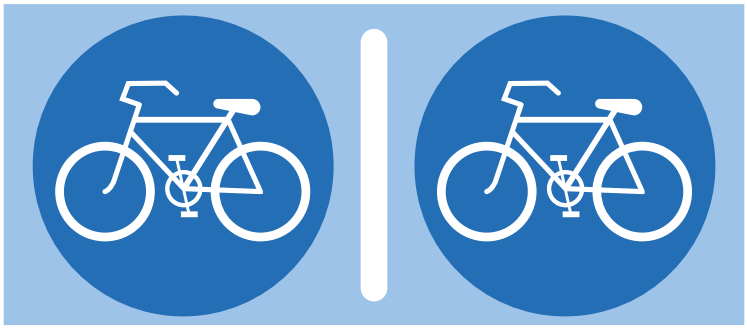


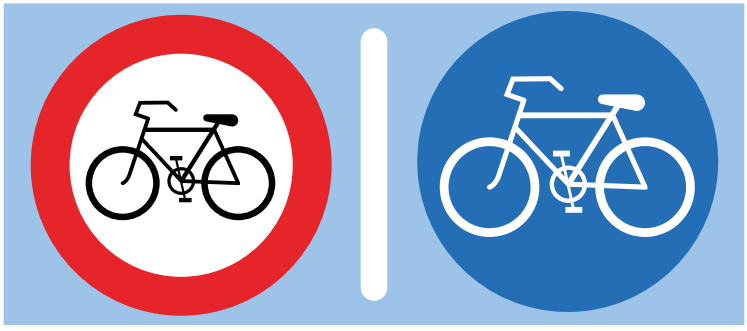


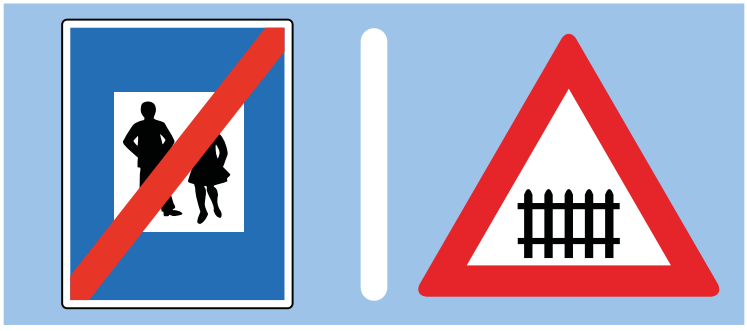


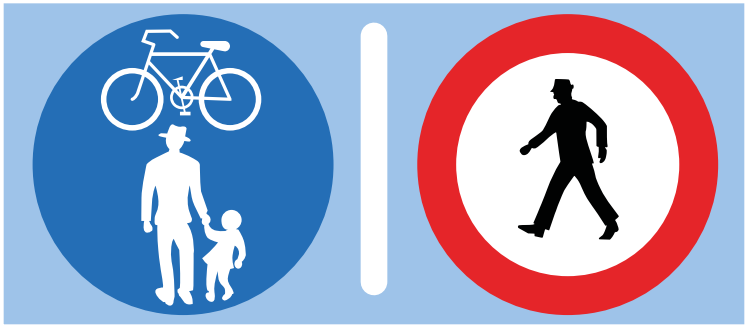


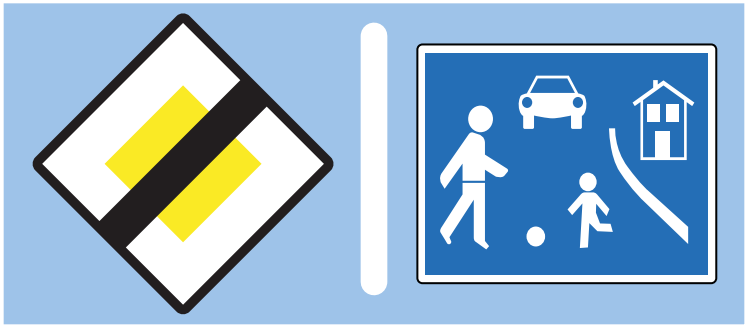


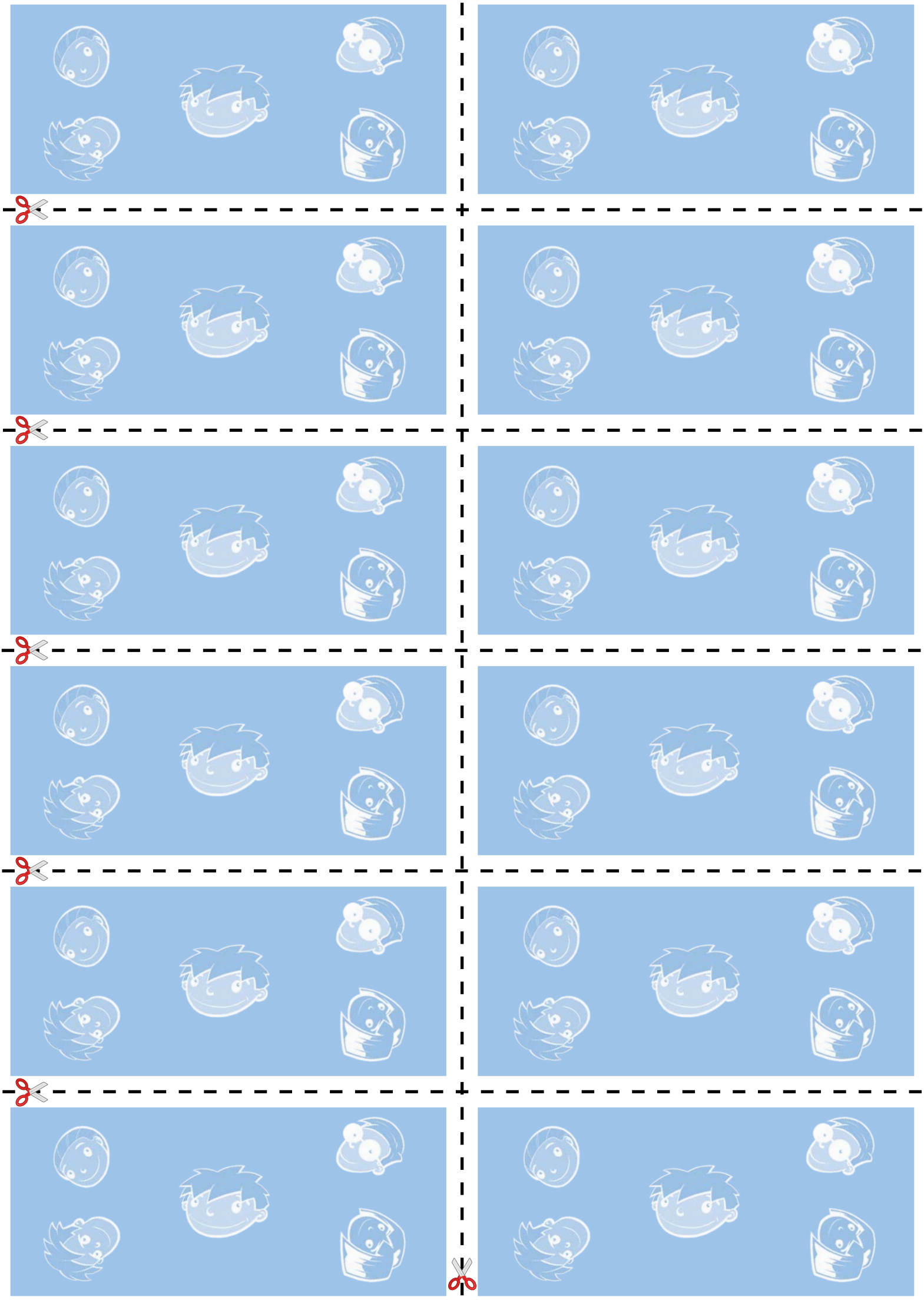












Ideenbox	Verkehrszeichen-Sudoku
Thema	Wiederholung von Verkehrszeichen
Querverweis Lehrplan	Verkehrszeichen kennen und beachten
Methode	Spiel
Setting	Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Kopiervorlage des Verkehrszeichen-Sudokus, Schreibmaterial
Dauer	10-15 min

Ziel

Gerade für Fußgängerinnen bzw. Fußgänger ist es wichtig, die Verkehrszeichen gut zu kennen und das eigene Verhalten darauf einzustellen. Durch die Wiederholung im Spiel wird das Wissen über bereits besprochene Verkehrszeichen gefestigt, gleichzeitig werden logisches Denken sowie die Konzentrationsfähigkeit gefördert.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge verteilt das Arbeitsblatt Verkehrszeichen-Sudoku an die gesamte Klasse und bittet die Schülerinnen und Schüler anschließend, die leeren Felder in den nächsten 10 min mit Verkehrszeichen zu befüllen. Da nicht alle Kinder mit Sudokus vertraut sind, sollte zu Beginn außerdem darauf hingewiesen werden, dass jedes im 5x5-Sudoku-Gitter enthaltene Verkehrszeichen in jeder Zeile (horizontal) und jeder Spalte (vertikal) nur 1x vorkommen darf. Idealerweise skizzieren die Schülerinnen und Schüler die fehlenden Verkehrszeichen grob nach, um den Lerneffekt zu erhöhen. Steht hierfür zu wenig Zeit zur Verfügung, reicht es jedoch auch, deren Umrisse einzuzeichnen. Nach Ablauf der vorgegebenen Zeit wird das vollständige Sudoku (siehe Lösungsblatt) zum Abgleich der Ergebnisse eingeblendet. (Steht kein Beamer zur Verfügung, können die fehlenden Verkehrszeichen auch Zeile um Zeile genannt werden.) Abschließend empfiehlt es sich, die fünf im Sudoku vorkommenden Verkehrszeichen gemeinsam zu besprechen (siehe Hinweis): Wer kennt welche Verkehrszeichen, wie heißen die Verkehrszeichen und was bedeuten sie jeweils?

Weiterführende Ideen

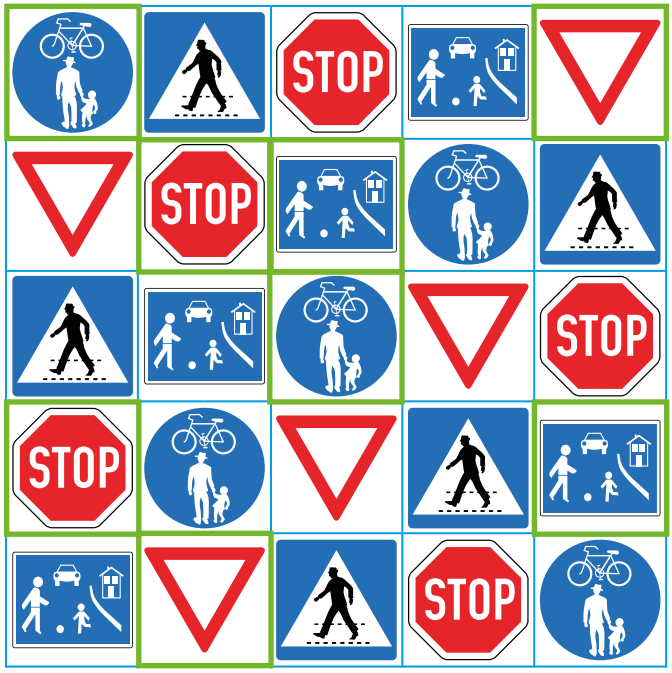
Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, am Schul- und Heimweg die Verkehrszeichen bewusst anzuschauen, zu zählen sowie herauszufinden, welche Verkehrszeichen am häufigsten vorkommen und was sie bedeuten. In der nächsten Unterrichtsstunde berichten alle von ihren Beobachtungen.

Hintergrundinformationen

Im Folgenden werden die im Sudoku enthaltenen Verkehrszeichen erläutert:

Verkehrszeichen	Erläuterung
	Halt (Vorrangzeichen) (§ 52 c/24 StVO) Dieses Zeichen ordnet an, dass vor einer Kreuzung anzuhalten und gemäß § 19 Absatz 4 StVO Vorrang zu geben ist. Fehlt eine Bodenmarkierung oder ist sie nicht sichtbar, so ist das Fahrzeug an einer Stelle anzuhalten, von der aus gute Übersicht besteht.
	Vorrang geben (Vorrangzeichen) (§ 52 c/23 StVO) Dieses Zeichen zeigt an, dass gemäß § 19 Absatz 4 StVO Vorrang zu geben ist. Es wird vor einer Kreuzung mit einer Vorrangstraße oder mit einer Straße mit starkem Verkehr angebracht, sofern nicht das Vorschriftszeichen „Halt“ erforderlich ist.
	Geh- und Radweg (Gebotszeichen) (§ 52 b/17a StVO) Diese Zeichen zeigen einen Geh- und Radweg an. Das oben abgebildete Zeichen zeigt einen für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer gemeinsam zu benützenden Geh- und Radweg an. Das unten abgebildete Zeichen zeigt einen Geh- und Radweg an, bei dem Fußgänger- und Fahrradverkehr getrennt geführt werden.
	Schutzweg (Hinweiszeichen) (§ 53/2a StVO) Dieses Zeichen kennzeichnet einen Zebrastreifen, der nicht ampelgeregelt ist.
	Wohnstraße (Hinweiszeichen) (§ 53/9c StVO) Dieses Zeichen zeigt den Beginn einer Wohnstraße an.

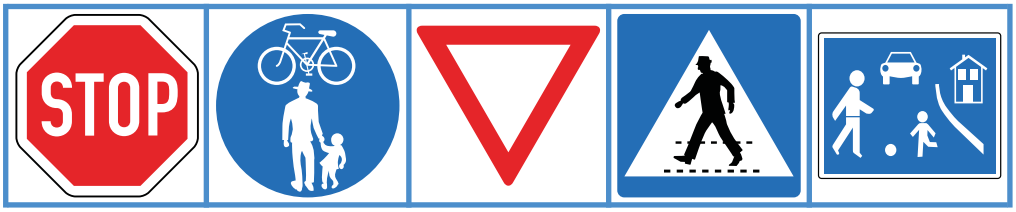
Lösung

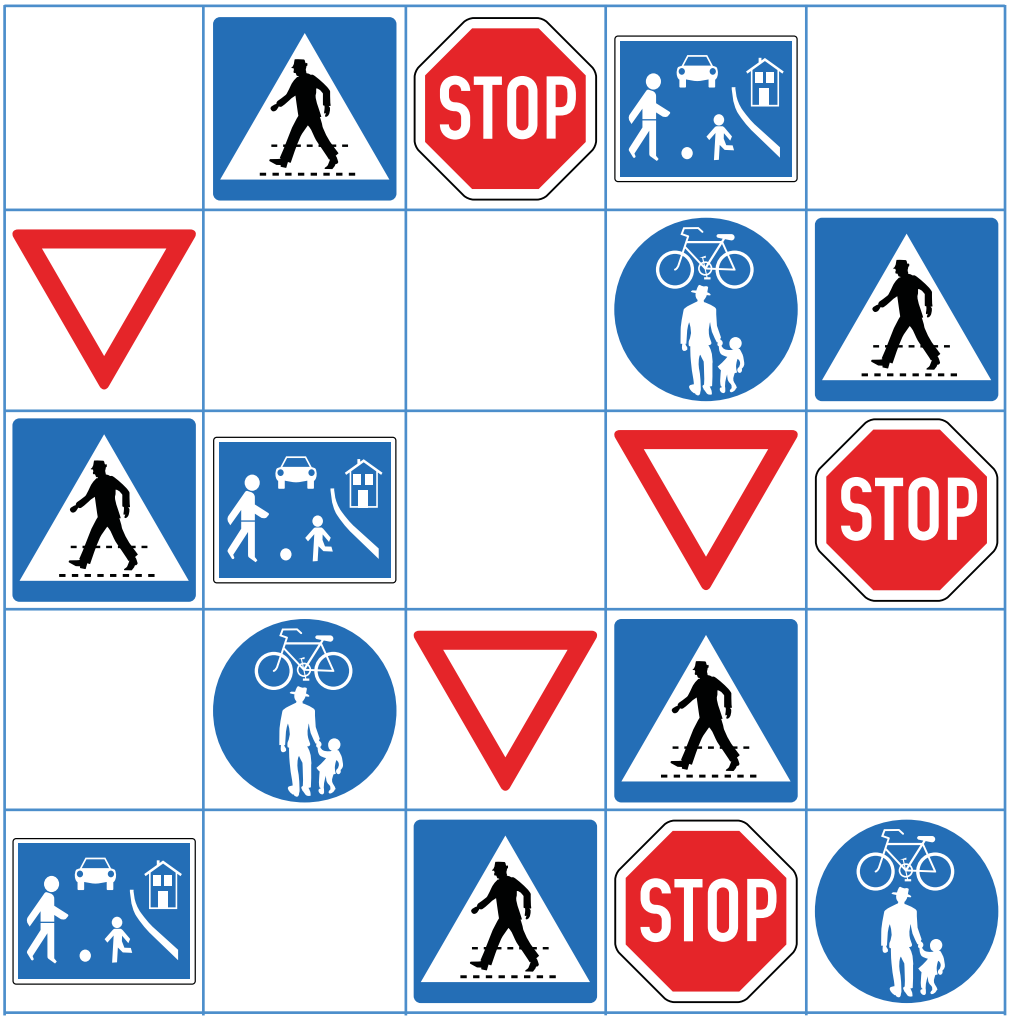


Arbeitsblatt – SUDOKU

Die fünf Verkehrszeichen müssen in das Sudoku-Gitter eingetragen werden. In jede Zeile und in jede Spalte darf jedes Verkehrszeichen nur 1x vorkommen.

TIPP: Starte am besten mit jenen Zeilen oder Spalten, in denen nur ein Verkehrszeichen fehlt.





Ideenbox	Achtung!
Thema	Gefahrensituationen wahrnehmen und analysieren
Querverweis Lehrplan	Erkennen besonderer Gefahrenstellen
Methode	Suchspiel und Austausch in der Klasse
Setting	Schulgebäude bzw. Klassenraum
Unterrichtsmaterial	Vorlage Gefahrenzeichen, Schere, Bilder, Klebepads, Notizzettel, Stifte
Dauer	bis zu 1 UE
Literatur	*Görtler, R. & Holland, C. (2004). Carmen, Pablo und Paffi: Mappe zur Verkehrs-/Mobilitätserziehung für die verbindliche Übung Verkehrserziehung. Wien: KFV.*

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler sollen Situationen richtig einschätzen und mögliche Gefahren im Straßenverkehr benennen können. Beim gemeinsamen Austausch in der Klasse sollen adäquate Verhaltensweisen diskutiert werden.

Ablauf

Die Pädagogin bzw. der Pädagoge verteilt Bilder mit unterschiedlichen Motiven im Schulgebäude. Die Schülerinnen und Schüler werden anschließend in Zweiergruppen eingeteilt und erhalten einen Gefahrenzeichen-Abschnitt (siehe Kopiervorlage) sowie Klebepads und haben nun 20 Minuten Zeit, zu zweit die verteilten Bilder zu suchen. Sobald ein Bild gefunden wird, ist gemeinsam zu überlegen, ob die gezeigte Situation gefährlich sein bzw. werden könnte oder wo man besonders achtgeben muss. Falls dem so ist, muss an der entsprechenden Stelle ein Gefahrenzeichen angebracht werden (es können auch mehrere Gefahren auf einem Bild gekennzeichnet werden). Auf einem Notizzettel soll notiert werden, worauf genau in der entsprechenden Situation zu achten ist.
Die Pädagogin bzw. der Pädagoge sammelt anschließend alle Bilder ein und bespricht mit der Klasse die erkannten (und nicht erkannten) Gefahren pro Bild. Die Notizzettel sollen den Kindern hierbei als Hilfestellung dienen. Bei jeder Gefahr soll das jeweils richtige Verhalten besprochen werden.

Hinweis: Die Lösungsvorschläge sind als Diskussionsanregung zu verstehen. Möglicherweise finden die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Gefahrenquellen, die besprochen werden können.

Weiterführende Ideen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, mögliche Gefahrenstellen auf ihrem Schulweg zu identifizieren und zu zählen. Am nächsten Tag berichten sie über ihre Beobachtungen. Hier sollte dann auf die richtigen Verhaltensweisen hingewiesen werden.

Hintergrundinformationen

Wie sehen Kinder den Straßenverkehr?

Kinder erleben den Straßenverkehr anders als Erwachsene und dies nicht nur, weil sie kleiner sind. Sie haben außerdem ein engeres Sichtfeld, einen großen Bewegungsdrang und sind leichter ablenkbar. Darüber hinaus fällt es ihnen schwer, aus einer Vielzahl an Geräuschen das gerade wichtige herauszufiltern. Erst mit 12 bis 14 Jahren verfügen Kinder über alle Fähigkeiten, die sie für eine sichere Teilnahme am Verkehr benötigen.

Was sollte ein Kind in welchem Alter können?

ab 7 Jahren	sich in andere Personen und deren Perspektiven hineinversetzen
ab 8 Jahren	die Aufmerksamkeit bewusst steuern
ab 8-10 Jahren	Gefahren realistisch und rechtzeitig wahrnehmen
ab 10 Jahren	Entfernungen und Geschwindigkeiten realistisch einschätzen
ab 12-14 Jahren	(alle) Verkehrsregeln begreifen und generell richtig anwenden

Lösungsblatt

Fotoquelle: iStock

- Achtung – in der Nähe eines Bauernhofs können landwirtschaftliche Fahrzeuge unterwegs sein – man könnte übersehen werden
- Landwirtschaftliche Geräte sind kein Kletterspielzeug – man könnte verletzt werden

Fotoquelle: iStock

- Achtgeben bei aufgegrabenen Straßen oder Wegen (Sturz- bzw. Verletzungsgefahr)
- Besonders vorsichtig sein bei Baufahrzeugen – man könnte übersehen werden
- Baustellengegenstände nicht als Kletterspielzeug verwenden – sie könnten umkippen oder man könnte sich verletzen

Fotoquelle: iStock

Fotoquelle: iStock

- Achtgeben auf andere Fußgängerinnen und Fußgänger – man könnte mit anderen zusammenstoßen
- Vorsicht bei der Baustelle, es könnten Gegenstände herumliegen oder herunterfallen

Fotoquelle: iStock

- Bub geht auf der Fahrbahn anstatt auf dem Gehsteig – er könnte von einem vorbeifahrenden Fahrzeug erfasst werden

Fotoquelle: iStock

- Verparkte Straße - es könnte sich eine Autotür öffnen, und ein Radfahrer könnte zu Sturz kommen
- Verparkte Straße - es könnte plötzlich ein Kind zwischen den parkenden Autos hervorlaufen und von einem Fahrzeug erfasst werden

Fotoquelle: iStock

- Vorsicht beim Gehen – links vom Wanderweg ist ein steiler Abhang, und es könnte zum Absturz kommen

Fotoquelle: iStock

- Autos könnten schneller unterwegs sein als erlaubt
- Es könnten Kinder auf der Straße spielen

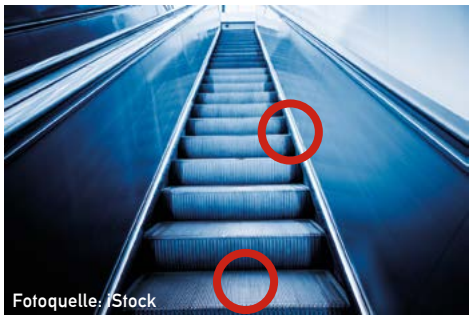
Fotoquelle: iStock

- Achtgeben beim Überqueren der Straße – Autos könnten vor dem Zebrastreifen nicht anhalten

Fotoquelle: iStock

- Vorsicht beim Klettern – Absturzgefahr
- Achtgeben auf andere Kinder – beim Rutschen und Schaukeln könnte es zu Zusammenstößen kommen

- Vorsicht beim Einfahren des Zuges – man könnte erfasst werden
- Beim Warten Abstand zum Gleis halten – man könnte auf die Gleise fallen
- Achtgeben beim Ein- und Aussteigen – man könnte in den Spalt zwischen Zug und Bahnsteig rutschen



- Achtgeben beim Beginn und am Ende von Rolltreppen – man könnte stürzen
- Achtgeben am Rand von Rolltreppen – man könnte hängen bleiben oder sich einzwicken (auch beim Aufheben von Gegenständen wichtig)

- Achtung auf andere Verkehrsteilnehmende – es könnte zu Zusammenstößen kommen

- kein Fahrradlicht, dunkle Kleidung – der Radfahrer könnte übersehen werden
- nasse Fahrbahn - Sturzgefahr

- Fußgängerinnen gehen bei Rot über die Straße – sie könnten von einem Auto erfasst werden

Achtung!

Fotoquelle: iStock

Achtung!

Fotoquelle: iStock

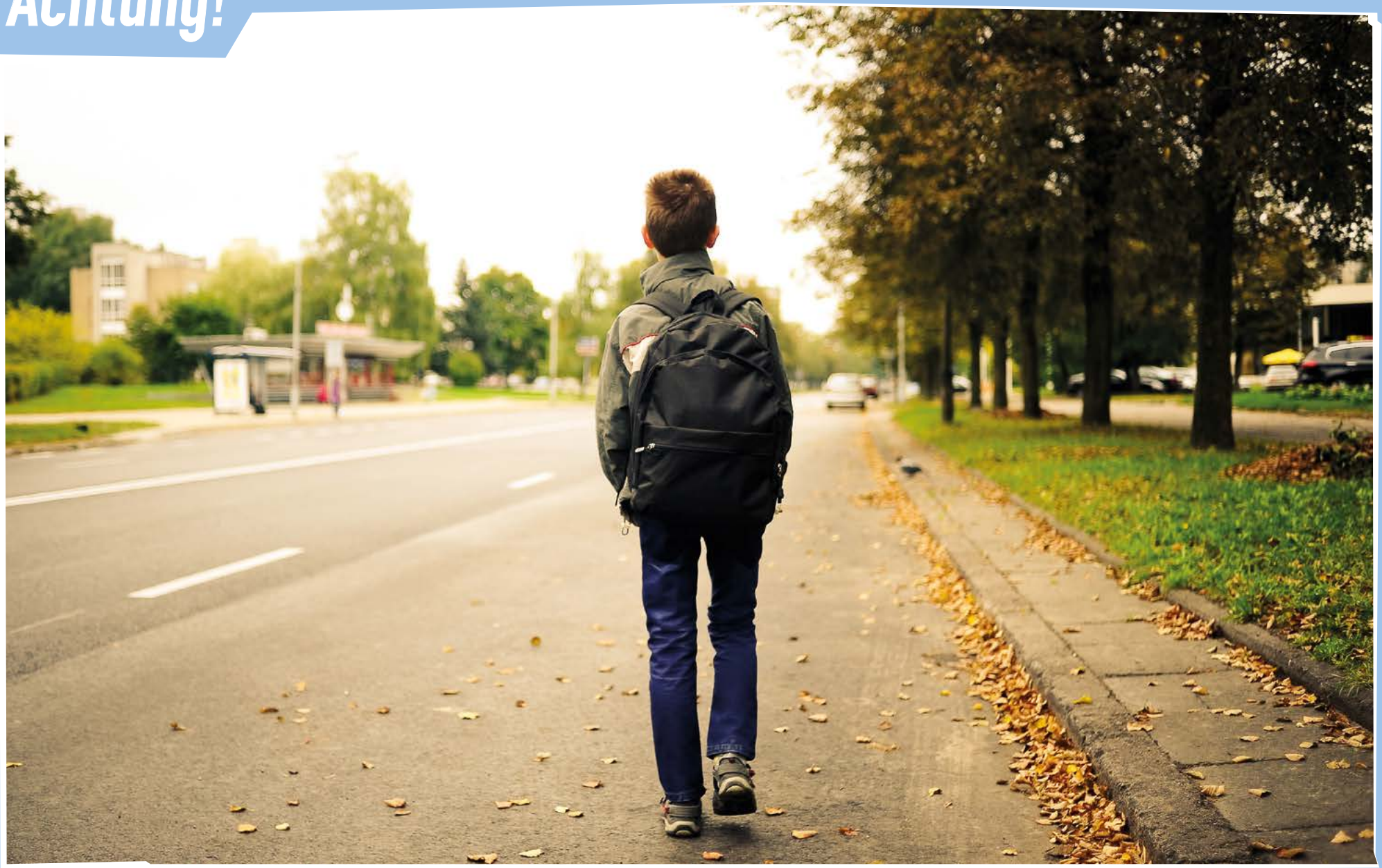
Achtung!

Fotoquelle: iStock

Achtung!

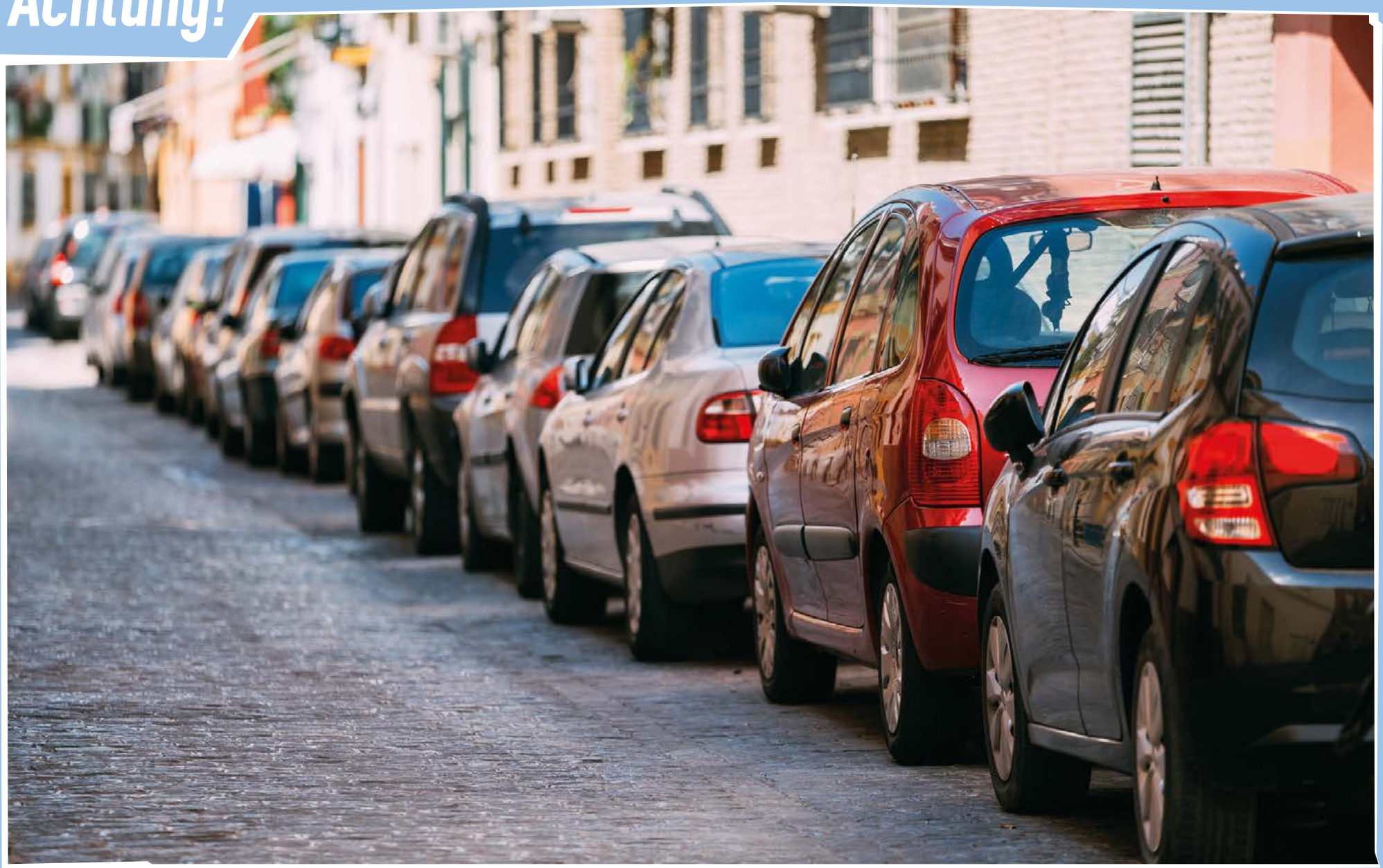
Fotoquelle: iStock

Achtung!



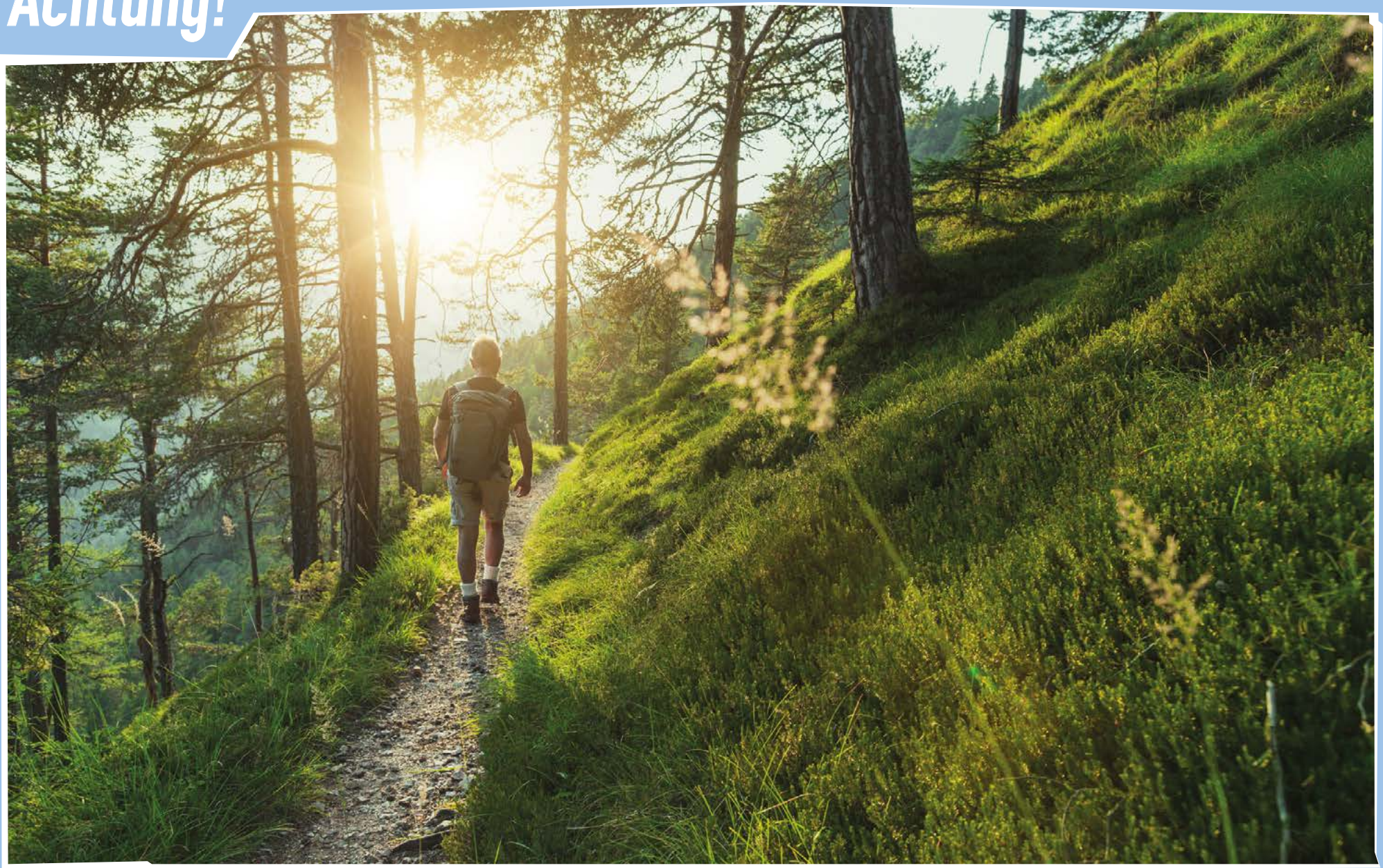
Fotoquelle: iStock

Achtung!



Fotoquelle: iStock

Achtung!

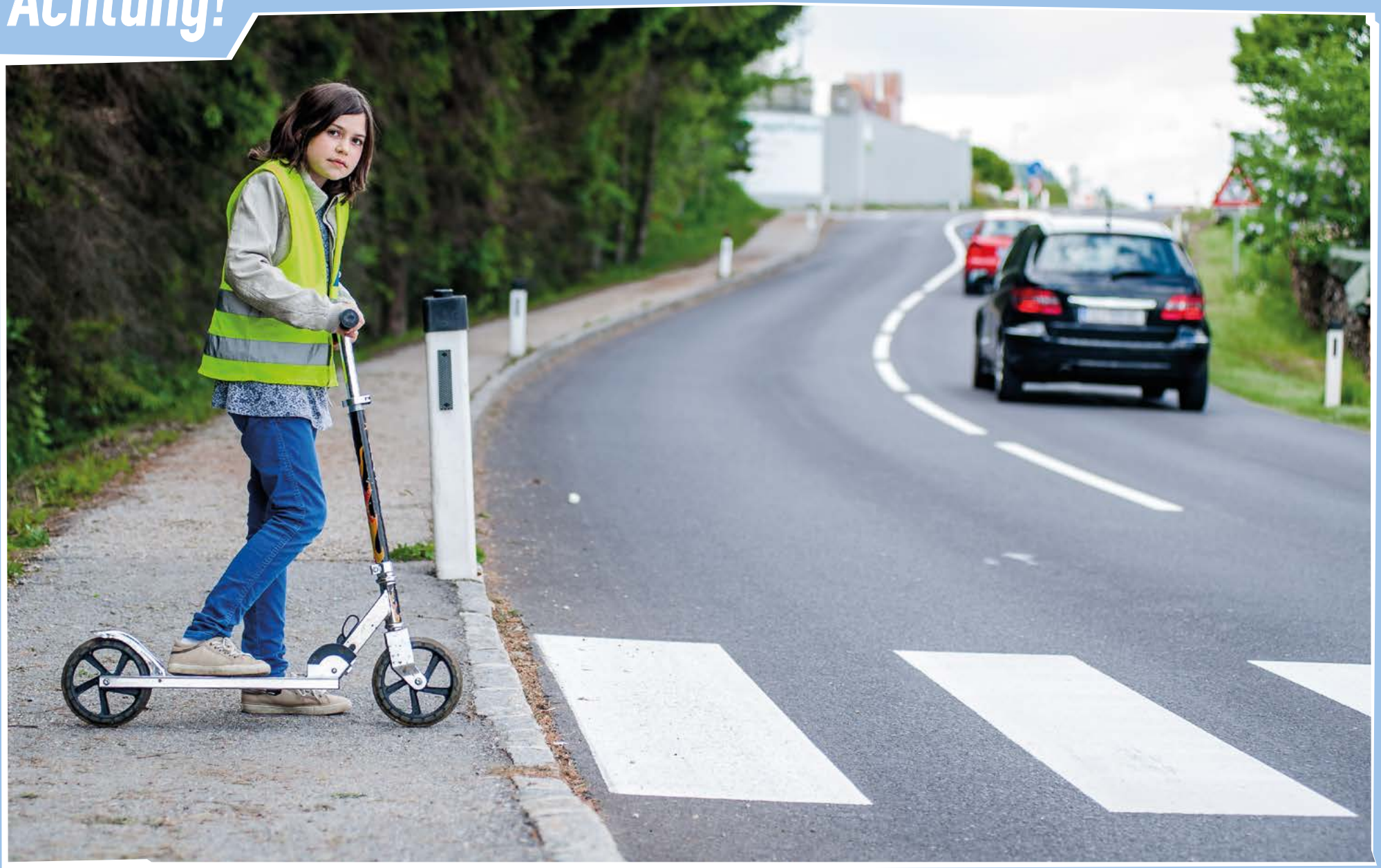


Fotoquelle: iStock

Achtung!

Fotoquelle: iStock

Achtung!

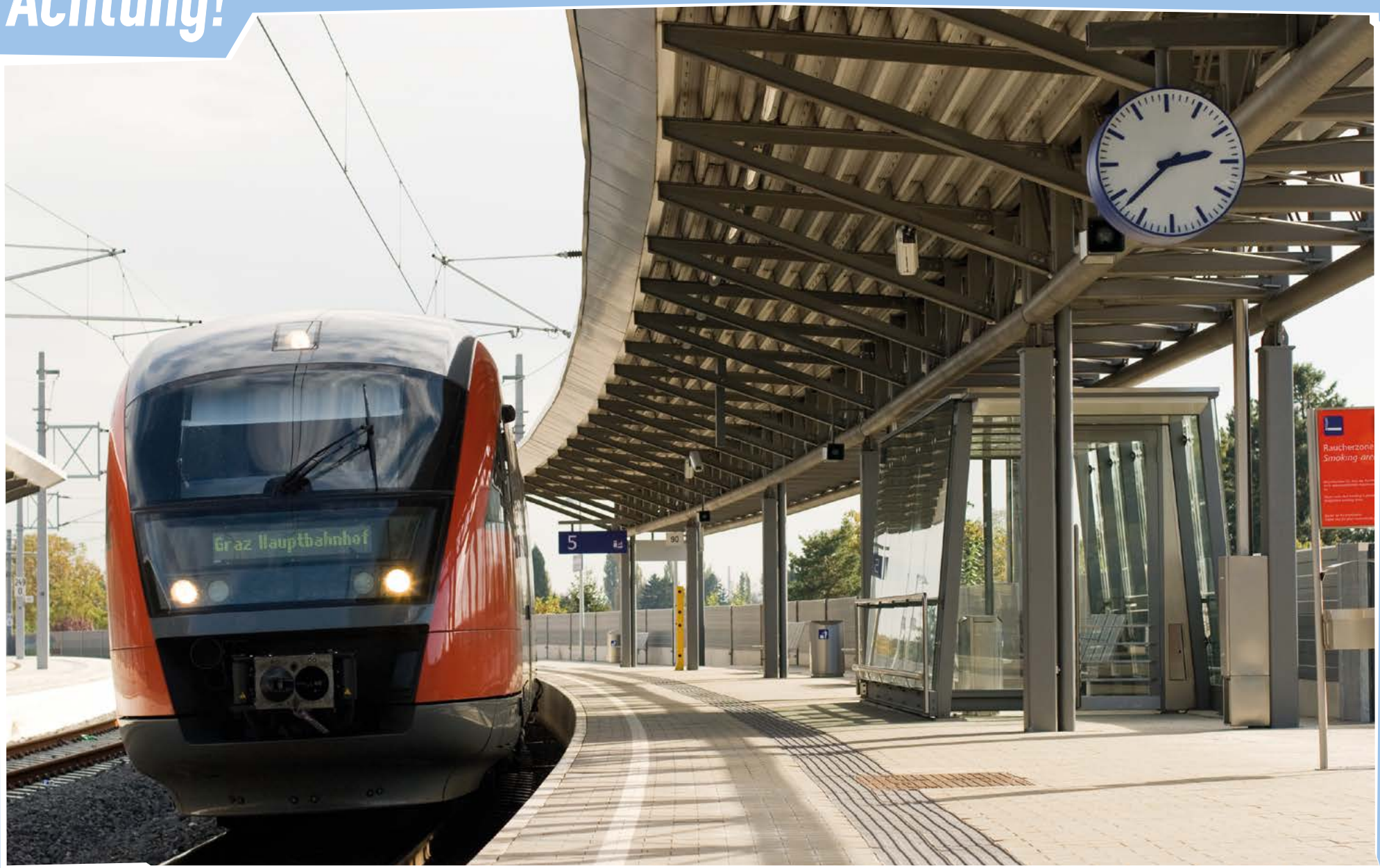


Fotoquelle: iStock

Achtung!

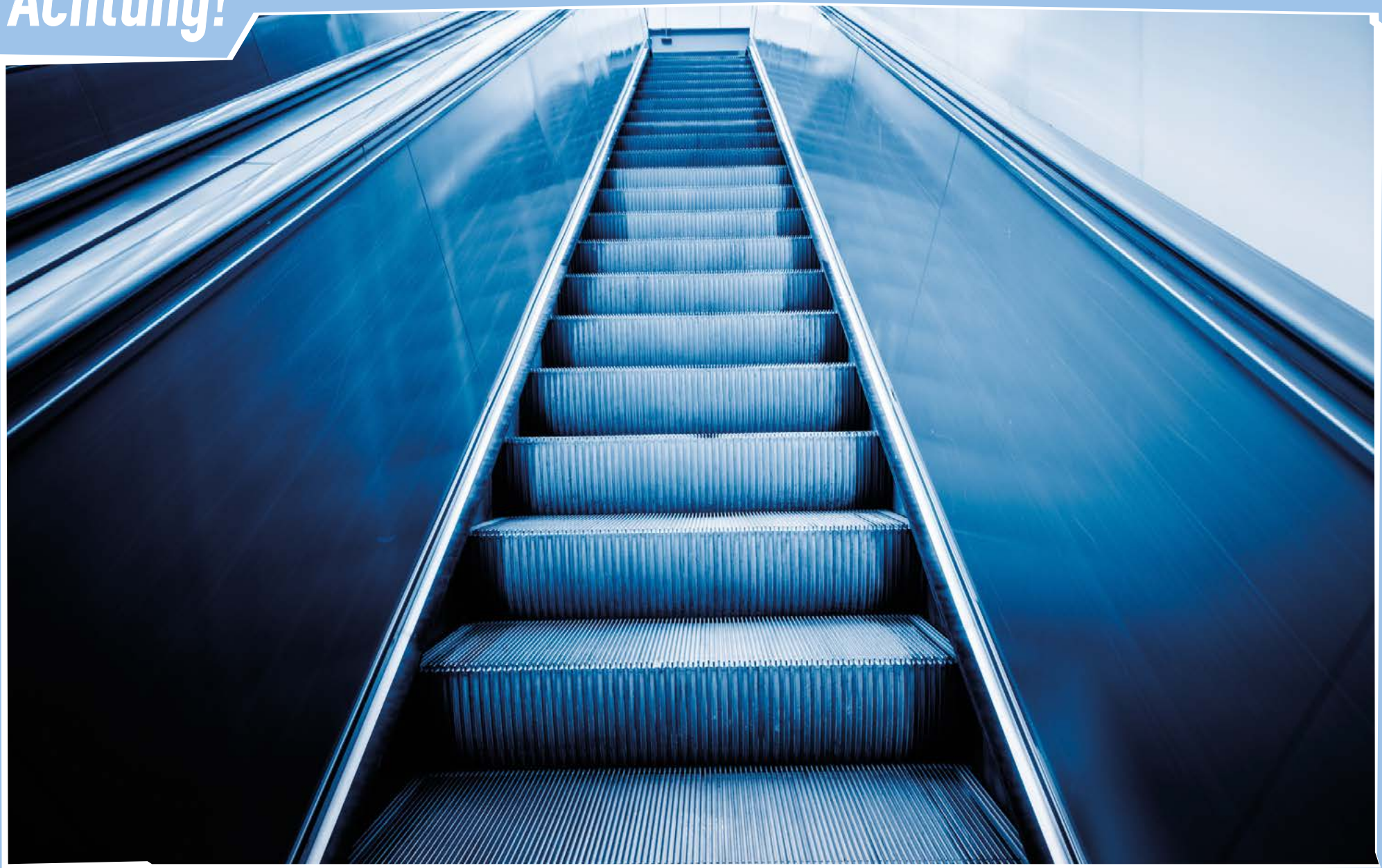
Fotoquelle: iStock

Achtung!



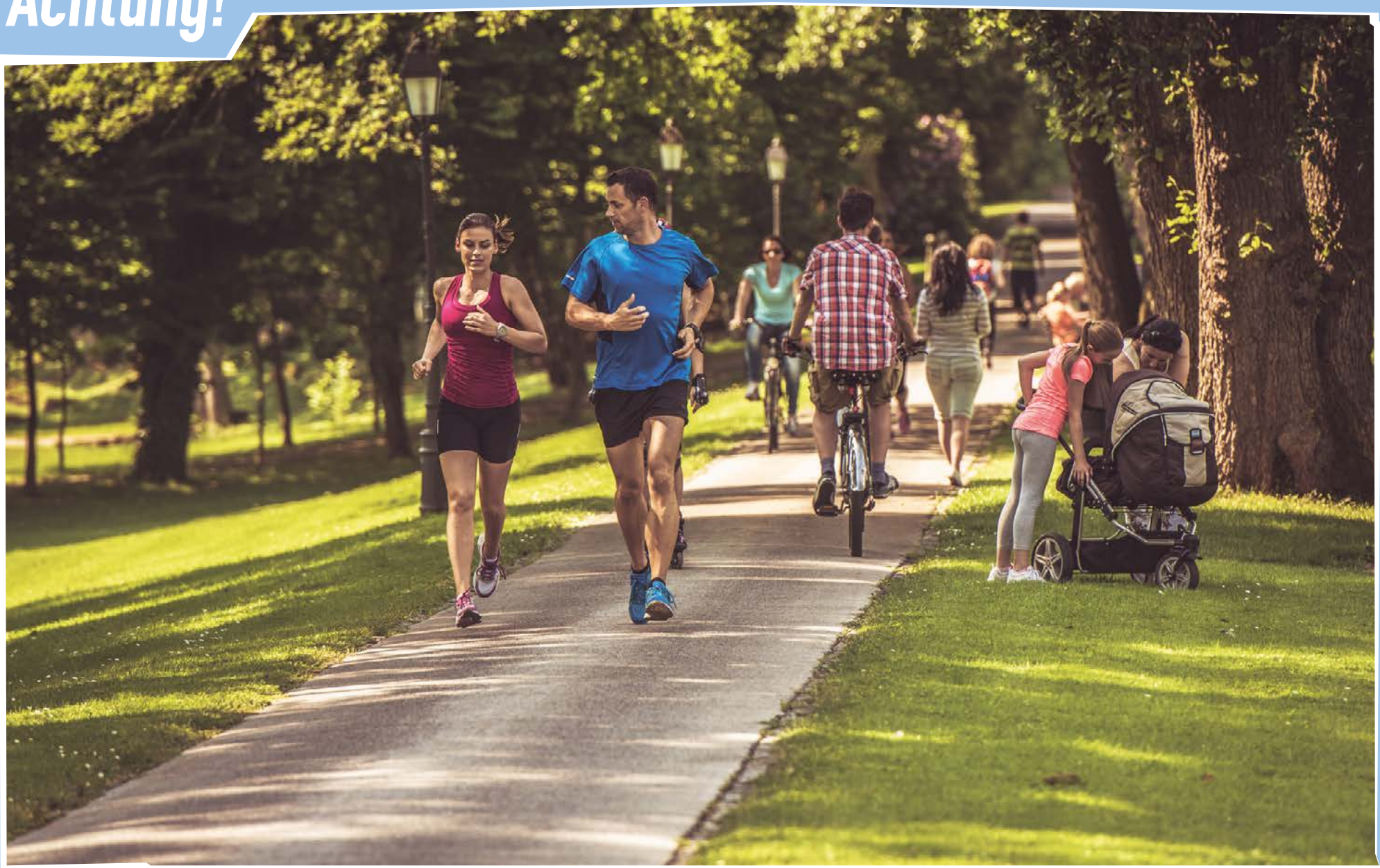
Fotoquelle: iStock

Achtung!



Fotoquelle: iStock

Achtung!

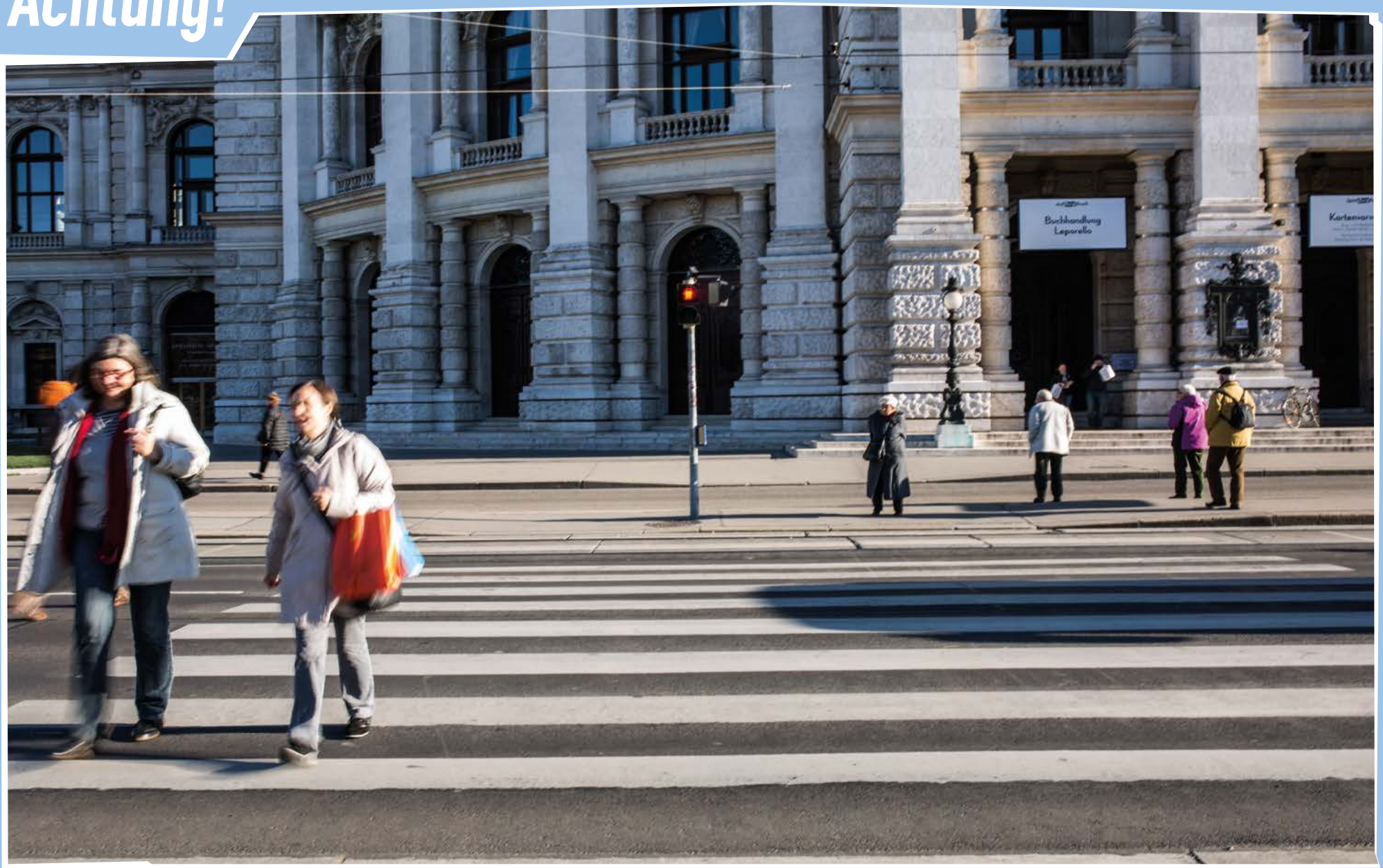


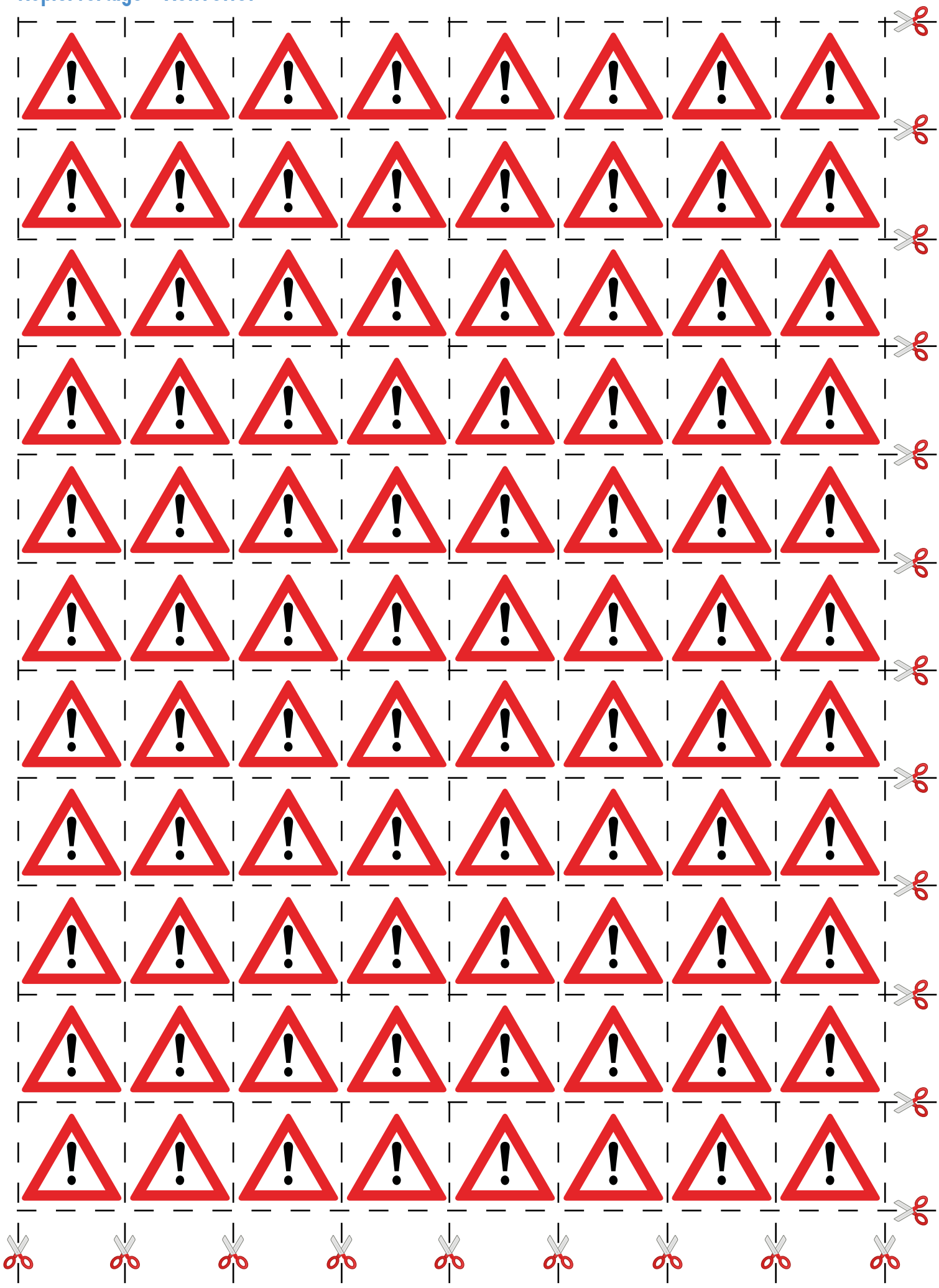
Fotoquelle: iStock

Achtung!

Fotoquelle: iStock

Achtung!



Fotoquelle: KfV

Kopiervorlage – ACHTUNG!